Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 24. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 251

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Congreß.

Washington, D. C., 24. Oct. Als der Senat heute Vormittag um 10½ Uhr zusammengetreten war, wurde bald wieder die Silberkaufs-Widerrufsvorlage erörtert. Der Republikaner Stewart von Nevada setzte seine schon vor mehreren Wochen begonnene und gestern abgebrochene Rede gegen die Vorlage fort.

Washington, D. C., 24. Oct. Die Senatoren Voorhees, Harris, Aldrich und Dubois, welche die zwei verschiedenen Fractionen in beiden Parteien bezüglich der Währungsfrage vertreten, ermächtigen zu der Mittheilung, daß sie glauben, der große Kampf sei so gut wie vorüber, und sobald wie möglich werde über die bedingungslose Widerrufung des Silberkaufs-Gesetzes abgestimmt werden. Zu dieser Abstimmung soll es kommen, sobald die republikanischen Silbersenatoren ihre Reden beendet haben, — was in wenigen Stunden oder vielleicht auch erst in einem oder zwei Tagen der Fall sein mag.

Heute erstattete im Abgeordnetenhaus Oates von Alabama im Namen des Justizausschusses einen günstigen Bericht über eine Vorlage betreffs Abänderung der Naturalisationsgesetze.

Bahnunglück!

Chillicothe, O., 24. Oct. Ein schrecklicher Unfall ist gestern in Raysville einem westwärts fahrenden Personenzuge auf der Cincinnati-, Hamilton- & Dayton-Bahn passirt. Während der Zug mit einer Schnelligkeit von 50 Meilen die Stunde dahinbrauste, flog plötzlich der Dampfkessel der Locomotive in die Luft. Die Locomotive wurde förmlich in Fetzen zerrissen. Der Gepäckwagen wurde über den Bahndamm geschleudert und rollte 20 Fuß hinab; merkwürdigerweise wurde der Gepäckmeister unverletzt unter dem Gepäck hervorgezogen, und trugen der Locomotivführer Arnold und der Heizer Shields nur leichte Verletzungen davon. Ebenso wunderbar ist es, daß keiner der Personenwagen entgleiste, und die Passagiere mit dem bloßen Schrecken davonkamen.

Effingham, Ill., 24. Oct. Zu Big Salt Creek, zwei Meilen südlich von hier, entgleiste heute früh der Personenzug der J.- & J. S.-Bahn. Einer der Personenwagen stürzte über einen Bahndamm, wodurch Benson J. Funkhauser, Sparks Greenup und 4 andere Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Zum Battle Creek-Massenmord.

Battle Creek, Mich., 24. Oct. Unter den neuerdings identificirten Leichen Solcher, die bei dem Zusammenstoß zweier Special-Excursionszüge dahier am letzten Freitag umkamen, ist auch ein Chicagoer, nämlich J. M. Reis; dessen Leiche wurde von seinem Bruder Marcus Reis von Kansas City und seinem Freunde J. M. Sloß (32 State Str., Chicago) an der Kleidung erkannt. Auf gleiche Weise wurde auch die Leiche von O. J. Laxe aus New York (18 Ost 21. Straße) identificirt.

Straßenbahn-Strike.

Columbus, O., 24. Oct. Heute in aller Frühe wurde ein Strike an der Straßenbahn erklärt, und zeitweise stockte der ganze Verkehr derselben. Gegen 600 Mann stehen aus. Es handelt sich um entlassene Angestellte, welche zur Berathungsbehörde der Gewerkschaft gehören, und deren Wiederanstellung die Straßenbahngesellschaft hartnäckig abgelehnt hatte.

Raubmord im Telegraphenamt.

Nashville, Tenn., 24. Oct. Heute früh traf hier die Meldung ein, daß das Telegraphenamt in Shellmound, einer Station der Nashville- & Chattanooga-Bahn, vergangene Nacht ausgeraubt, und der Telegraphist ermordet worden ist. Näheres ist noch nicht in Erfahrung zu bringen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Elbe und Amerika von Bremen; Alaska von Liverpool.
Philadelphia: British Princeß von Liverpool.
Genua: Werra von New York.
Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: P. Caland, von Amsterdam nach Baltimore.

Der in San Francisco eingetroffene Dampfer „Gaelic" aus China und Japan bringt Nachrichten über großes Unheil, welches neuerdings wieder Ueberschwemmungen im nördlichen Theile Chinas angerichtet haben. Allgemeine Hungersnoth herrscht in Huanfu.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; entschieden kühler heute Abend und im Süden am Mittwoch; über den südlichen Michigansee gehen starke Nordwestwinde dahin, welche später schwächer werden.

— Aus Grönland trifft die Nachricht ein, daß der Maler Rasmussen im Eismeer ertrunken ist.

Ausland.

Der deutsche „Baccarat"-Scandal.

Die Gerichtsverhandlungen in Hannover.

Berlin, 24. Oct. Wie bereits mitgetheilt begann gestern in Hannover die Verhandlung gegen die Bankiers Max Rosenberg, Julius Sueßmann u. A. wegen des Spiel- und Lotteriezettel-Scandals, welcher so großes Aufsehen in der feinen Gesellschaft erregt, und in welchen auch der verschuldete Schwager des Kaisers (Herzog Günther) als eines der gerupften Opfer verwickelt ist.

Das Treiben der Bande (im Ganzen sind 31 Personen angeklagt) bestand darin, ihren Opfern, die von ihnen vorher beim Kartenspiel geprellt worden waren, Geld vorzuschießen und sie zu zwingen, drei Viertel der Darlehen in Braunschweiger, Hamburger und sächsischen Lotteriezetteln zu nehmen, wobei sie überdies nicht mehr, als 2000 Mark des höchsten gewinnbaren Preises erhalten durften, während die Darleiher das Uebrige einsackten. Somit wurden die Opfer dreifach geprellt!

Max Rosenberg hat bereits zugegeben, daß er 3104 von diesen Lotteriezetteln losschlug und einen persönlichen Profit von 200,000 M. aus dieser Transaction erzielte. Ferner erklärt er, Albert Hessemann, der gleichfalls verhaftet ist, habe 330,000 M. profitirt. Julius Sueßmann leugnet, daß er irgend etwas mit dem Scandal zu thun habe.

Außer den Genannten sind noch andere, in der großen Gesellschaft sehr bekannte Personen an dem Scandal betheiligt. Zwei derselben flohen aus Deutschland, um der Verhaftung zu entgehen. Mehr, als hundert Heeresofficiere aller Rangstufen, bis einschließlich zum Generalmajor, sind als Zeugen vorgeladen.

Der Gerichtssaal ist bei allen Verhandlungen überfüllt.

Es wurde u. A. mitgetheilt, daß Leutnant v. Plessen, eines der Opfer, den Capitän Johann Fährle und den Bankier Arnold Lichtner dazu gebracht habe, ein Geständniß zu unterzeichnen bezüglich erfolgter Betrügereien durch markirte Karten. Fährle war seit 17 Jahren Spielbankhalter an verschiedenen europäischen Vergnügungsplätzen gewesen.

Von der Cholera.

Berlin, 24. Oct. Den Angaben des Reichs-Gesundheitsamtes zufolge sind in Tilsit seit Samstag 7 neue Cholera-Erkrankungsfälle und 4 Todesfälle vorgekommen, in Stettin 8 neue Erkrankungen und 2 Todesfälle, und in Zerpenschleuse (Regierungsbezirk Potsdam) 3 neue Erkrankungen. — Außerdem sind noch an verschiedenen Plätzen vereinzelte Cholerafälle aufgetreten. Es wird vermuthet, daß der Berlin-Stettiner Canal verseucht ist.

Verlangen ein Arbeitsamt.

Berlin, 24. Oct. Hiesige Socialisten haben an die Stadtbehörde ein Gesuch um Errichtung eines Arbeitsamtes gerichtet.

Soldaten-Selbstmorde.

Berlin, 24. Oct. Der Hauptmann Lodemann vom Cadettencorps und die Leutnants Friedland und v. Köckeritz haben wegen unheilbarer Krankheit Selbstmord begangen.

Conservativ-Antisemitischer Bund.

Berlin, 24. Oct. Unter dem Namen „Die vereinigten reichstreuen Parteien in Berlin" ist hier eine Vereinigung der Ultra-Conservativen und Antisemiten erfolgt. Die „Vereinigten" haben beschlossen, für die Wahlen zum preußischen Landtage gemeinsame Candidaten aufzustellen.

Der deutsche Socialistencongreß.

Köln, 24. Oct. Bei der Fortsetzung der Verhandlungen des socialistischen Parteitages griff der Delegat Fuchs von München die Redaction der „Neuen Welt", sowie des Centralorgans „Vorwärts" an und sagte, letzteres Blatt sei schlecht unterrichtet über den bayrischen Socialismus. Ueber diese Dinge entstand eine lange Debatte. Verschiedene Redner tadelten den Executivausschuß, welcher die Ursache gewesen sei, daß sich Genosse Schönlank wegen eines Streites über das Gehalt vom Redactionsstab des „Vorwärts" zurückgezogen habe. Ignaz Auer sprach zu Gunsten der Parteipresse, er beklagte nebenbei, daß nicht mehr bayrische Delegaten zur Zeit anwesend seien, und schlug vor, den nächsten Parteitag in Bayern abzuhalten. Liebknecht vertheidigte speciell die Verwaltung des „Vorwärts" und beantragte dann Schluß der Debatte. Doch wurde dieser Antrag abgelehnt.

In den Straßen dahier sieht man jetzt allenthalben Leute mit rothen Knöpfen oder rothen Seidenbändchen im Knopfloch. Die Kölner nehmen lebhaftes Interesse an diesem Congreß. — Bebel sprach zu Aachen in einer Massenversammlung über die ultramontane Partei.

Vandalismus im Museum.

München, 24. Oct. Im Museum dahier sind zwei werthvolle Gemälde von barbarischer Hand zerstört worden. Aus dem Spiller'schen Porträt Goethes ist ein dreieckiges Stück ausgeschnitten, wodurch das Gesicht zerstört wurde, und Rembrandts selbstgemaltes Porträt ist ebenfalls in nicht wieder gut zu machender Weise zerstört.

Keine nationalliberale Mehrheit mehr.

Karlsruhe, 24. Oct. Obwohl die ersten telegraphischen Berichte über die Neuwahlen zum badischen Landtag nicht ganz zutreffend waren, läßt sich jetzt als gewiß bezeichnen, daß die nationalliberale Mehrheit, die seit einer langen Reihe von Jahren bestand, vernichtet worden ist. Zwei Mandate verloren die Nationalliberalen an die Ultramontanen. Die Socialdemokraten haben der freisinnigen Volkspartei ein Mandat abgenommen.

Verpfuschte Denkmalsfeier.

Stuttgart, 24. Oct. Die Enthüllung des Kaiser Friedrich Denkmals in Heilbronn sollte nicht ohne Mißton vor sich gehen. Da es vorzeitig bekannt wurde, daß die süddeutsche Volkspartei (Demokraten) am Denkmal einen Kranz mit schwarz-roth-goldener Schleife niederlegen lassen wollte und daß das Denkmal-Comite dies nicht verhindern würde, so blieben die Officiere und einzelne höhere Beamte der Enthüllungsfeier fern. Das Militär-Commando verweigerte auch der Regiments-Musik die Erlaubniß, gelegentlich der Denkmals-Enthüllung zu spielen, aus welchem Grunde Civil-Musik engagirt werden mußte. Das Denkmal, dessen Kosten durch patriotische Gaben gedeckt worden sind, stellt den Kaiser in Lebensgröße vor, ist vom Bildhauer Stockmann in Karlsurhe modellirt und von Stotz in Stuttgart in Bronze gegossen.

Reichsland-Religionsstatistik.

Straßburg, 24. Oct. Aus statistischen Erhebungen geht hervor, daß im Elsaß-Lothringen seit 1870 die katholische Bevölkerung um 7700 Seelen ab-, und die protestantische Bevölkerung um 93,000 Seelen zugenommen hat.

Oesterreichische Politik.

Wien, 24. Oct. Die Gerüchte von der bevorstehenden Zurückziehung der Taafe'schen Wahlvorlage sind durch Taafe selber mit der That widerlegt worden, indem derselbe im Reichsrath die sofortige erste Lesung dieser Vorlage befürwortete.

Taafes Erklärung, diese Vorlage halte die Grundprincipien der Verfassung aufrecht, wurde von den Gegnern mit Gelächter aufgenommen. Indeß ließ sich Taafe dadurch nicht stören und wies mit ernster Stimme auf die Gefahren hin, welche der Gesellschaft und dem Staat seitens der bisher politisch Entrechteten drohten. Der Demokrat Pernersdorfer und der Jungczeche Slavik sprachen alsdann für die Vorlage, der Deutschliberale v. Plener dagegen. Ehe sich die Abgeordneten vertagten, zeigten sie ihre feindselige Stimmung gegen die Regierung dadurch, daß sie beschlossen, der Ausschuß, welcher den über Prag verhängten Belagerungszustand untersucht, solle nur öffentlich sitzen, obwohl die Regierung sich weigert, die betreffenden Vergeben öffentlich bekannt zu machen. — In einer Arbeiter-Massenversammlung erklärte der Socialist Hanschka unter großem Beifall, wenn der Reichsrath die Wahlreform-Vorlage ablehne, so werde ein allgemeiner Arbeiterstrike im ganzen Lande erfolgen.

Kindersegen.

Wien, 24. Oct. Der Diener Arau ist von seiner Gattin in vierjähriger Ehe zweimal mit Zwillingen und einmal mit Drillingen beschenkt worden; Letztere haben jüngst das Licht der Welt erblickt.

General Gourko gestorben.

London, 24. Oct. Ueber Krakau, Galizien, kommt die Nachricht, daß der Gouverneur von Warschau, der bekannte General Gourko, gestorben ist. Die Polen und die Deutschen dürften ihm kaum Thränen nachweinen.

Der brasilische Bürgerkrieg.

New York, 24. Oct. Ueber Montevideo, Uruguay, kommt die Nachricht, daß der Befehlshaber des revolutionären brasilischen Flottengeschwaders, Admiral Mello, jetzt Frederick Guilherme de Lorena zum provisorischen Präsidenten von Brasilien gegen Peixoto proclamirt habe. Lorena ist Capitän eines der Kriegsschiffe der Aufständischen, und die provisorische Regierung, zu deren Präsidenten er jetzt erklärt ist, wurde vor einigen Tagen in Desterro, der Hauptstadt des Staates Santa Catharina, begründet.

Es wird auch gemeldet, daß die Beschießung der Stadt Rio de Janeiro vorläufig wieder eingestellt worden sei. Theils wird dies darauf zurückgeführt, daß den Insurgenten der Schießbedarf so ziemlich ausgegangen sei und sie auf die Ankunft des Schiffes „Ciudad do Porto" warteten, theils auch auf dringende Vorstellungen seitens der Befehlshaber der auswärtigen Kriegsschiffe.

Die Regierung von Uruguay hat erklärt, daß die Kriegsschiffe der beiden Parteien nicht in den Gewässern von Uruguay einander bekämpfen dürfen. Doch stehen ihr selber zur Zeit keine Schiffe zu Gebote, um ihrem Protest thatsächlichen Nachdruck zu verleihen. Nur den Verkehr der brasilianischen Schiffe mit der Küste kann sie verhindern.

Admiral Mello hat abermals eine Proclamation erlassen. Er fordert in derselben seine Anhänger auf, ihre Bemühungen fortzusetzen, und versichert ihnen, daß schließlich der feige Tyrann und Landesverräther Peixoto gestürzt würde.

Das in Buenos Ayres, Argentinien, erscheinende Blatt „La Prensa" beklagt in einem Leitartikel tief das Verhalten des amerikanischen Gesandten Thompson in Rio de Janeiro, welcher mit den europäischen Diplomaten bei dem Versuche, zwischen Mello und Peixoto zu vermitteln, gemeinsame Sache gemacht habe. „Wir brauchen keine ausländische Einmischung," sagt das Blatt, „weder in Südamerika noch in Nordamerika."

Telegraphische Notizen.

— In Wien starb der bekannte Maler Hermann Moher.

— Fürst Bismarck hat seine Absicht, noch in diesem Jahre Varzin zu besuchen, aufgegeben.

— Das öffentliche Leichenbegängniß für den französischen Tondichter Gounod findet am Freitag statt.

— Zu Napagedl in Mähren wurde das Ehepaar Strczalek ermordet und gräßlich verstümmelt vorgefunden.

— Der deutsche Reichsanzeiger meldet die Verleihung des Kgl. Hausordens von Hohenzollern an den Ehrencommissär der Chicagoer Weltausstellung, Ernst v. Hesse-Wartegg.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, hat Paul Förster, der bekannte antisemitsche Führer und Freund Alwardts, seinen Austritt aus der deutsch-socialen Partei erklärt, die ihm noch nicht „deutsch-social" genug ist.

— In italienischen Zeitungen erscheint ein offener Brief des früheren italienischen Ministerpräsidenten Rudini, worin derselbe seinen Nachfolger Giolitti wegen der Finanzpolitik heftig angreift und gegen eine neue Steuerauflage protestirt.

— Der Bürgerkrieg in Argentinien ist noch immer nicht ganz vorüber, und in der Provinz Santa Fe werden viele Ansiedler von umherziehenden Insurgentenschaaren umgebracht. Was jetzt noch Waffen trägt, sind wahrscheinlich Abenteurer und Räuber, welche ihre bisherige Beschäftigung nicht so schnell aufgeben wollen. Die Wahlen für den argentinischen Congreß sind bis zum December verschoben worden.

— Der deutsche Reichskanzler Caprivi hat mit seinen Strafanträgen wenig Glück. Neuerdings ist seine Beleidigungsklage gegen die „Vossische Zeitung" abgewiesen worden. Es wurde in diesem Blatte gesagt, Freiherr v. Soden habe, als er noch Gouverneur von Deutsch-Ostafrika war, eine hübsche Landfläche für ein Butterbrot erworben und später mit hübschem Profit an die deutsche Regierung wiederverkauft. Die „Vossische Zeitung" trat den Wahrheitsbeweis für diese Behauptung mit Erfolg an.

— Es ist möglich, daß das vielgenannte Wickinger Schiff nach Schluß der Chicagoer Weltausstellung ein dauerndes Heim in der Bundeshauptstadt erhält.

— Zu Dannemora, N.Y., wurde gestern Martin Foy, welcher am 13. Mai 1892 in Saratoga, N. Y., seine Geliebte Henrietta Wilson ermordet hatte, mittels Elektricität hingerichtet.

— In Louisville ist gestern J. A. Demaree, der bekannte Gründer des Ordens der „Ehrenritter" und seit vielen Jahren einer der hervorragendsten Beamten desselben, plötzlich an einem Blutsturz gestorben.

— Auf der Iron Mountain-Bahn in der Nähe von Texarkana, Ark., stießen zwei Züge zusammen, da die Angestellten des einen Zuges gewisse Befehle nicht befolgten. Beide Locomotiven und eine Anzahl Wagen wurden zertrümmert, und drei Personen, darunter ein Bremser, blieben todt.

— Bei Callery Junction, Pa., lief gestern ein Vestibülzug der Baltimore- & Ohio-Bahn, welcher von Chicago ostwärts fuhr, in eine offenstehende Weiche. Vier Schlafwagen und die Locomotive entgleisten, und ein Schlafwagen stürzte sogar vom Bahndamm. Wunderbarerweise wurde aber keiner der Passagiere, von denen viele aus den Fenstern und Thüren sprangen, ernstlich verletzt.

— In Süd- und Nord-Dakota wüthete gestern bereits ein bedeutender Schneesturm. Zu Fargo war derselbe so stark, daß mehrere Hundert Arbeiter, welche an Neubauten beschäftigt waren, die Arbeiten einstellen mußten. Auch aus verschiedenen Plätzen Minnesotas werden heftige Stürme, verbunden mit Regen, Hagel und Schnee, gemeldet.

— Aus West Plains, Mo., wird gemeldet: Die Großgeschworenen des Countys Baxter in Arkansas haben ein uraltes Gesetz über Gotteslästerung entdeckt und daraufhin gegen 60 Personen Anklagen wegen Schwörens erhoben. Haben diese Anklagen Erfolg, so sollen noch viele gleichartige erhoben werden.

— Der zweimal aus Milwaukee ausgerissene und wieder zurückgebrachte Bankkasier Koetting wird jetzt bis zum Hauptproceß in Haft behalten werden. Zwar ist der Befehl, welcher seine Bürgschaft von $15,000 für verfallen erklärte, wieder aufgehoben worden, da bewiesen wurde, daß die Bürgen den Mann aufgefunden und ohne Unkosten für die Stadt zurückgebracht hatten. Indeß liegen noch 10 weitere, von den Großgechworenen erhobene Anklagen gegen ihn vor.

Gegen die Gas-Motoren.

Eine Einhaltsklage gegen die Nord Chicago-Straßenbahngesellschaft.

Im Superior-Gericht ist eine Einhaltsklage gegen die Nord Chicago Straßenbahngesellschaft anhängig gemacht worden, wodurch dieselbe verhindert werden soll, die Geleise ihres Gas-Motoren-Systems weiter auszudehnen. In der Klageschrift wird behauptet, daß die Company Vorbereitungen trifft, um auch auf der Garfield Ave. Linie östlich bis zur Sedgwick Str., und von dort südlich bis zur Lincoln Ave., Gas-Motoren in Betrieb zu stellen. Der Kläger ist ein gewisser Philipp Apfel, der als Besitzer eines Grundstückes an der nordöstlichen Ecke von Garfield und Cleveland Ave., gegen dieses Vorhaben der Gesellschaft energisch protestirt. Er bezeichnet das ganze Gas-Motoren-System als ein öffentliches Aergerniß, dessen Abschaffung die Bürgerschaft einmüthig verlangen sollte. Wer übrigens in jener Nachbarschaft wohnt, muß zugeben, daß der Kläger vollständig im Recht ist. Diese pustenden und schnaubenden Ungethüme verursachen einen unglaublichen und ohrenzerreißenden Spektakel. Schon wiederholt sind Pferde, die sonst gegen jeden Straßenlärm gefeit sind, durch den lauten Knall des aus den Maschinen entweichenden Gases scheu geworden. Es muß fast als ein Wunder betrachtet werden, daß bisher noch kein ernstlicher Unglücksfall zu beklagen ist. Dabei entströmt den Motoren ein penetranter und höchst unangenehmer Geruch. Herr Apfel stützt seine Klage vor Allem darauf, daß die Straßenbahngesellschaft keinen Freibrief für die Ausdehnung ihrer Linien von der Stadt erhalten hat, und daß ferner die Majorität der Grundeigenthums-Besitzer gegen die geplante Verlängerung und die Erweiterung des Motoren-Systems entschieden Opposition macht. Auf die Entscheidung des Richters darf man mit Recht gespannt sein.

Brandstiftung vermuthet.

Ueber die Entstehungsursache des Feuers von gestern Abend im Hause No. 21 Elizabeth Str., welches von Frau J. Smith bewohnt wird, werden zur Zeit von Feuer-Inpector Conway Nachforschungen angestellt, da die Vermuthung vorliegt, daß man es hier mit einem Fall von Brandstiftung zu thun hat. Als Frau Smith gestern Abend von einem Besuche zurückkehrte, fand sie ihr Haus in Flammen stehend, und es stellte sich heraus, daß der Fußboden und die Möbel in den Zimmern stark mit Petroleum getränkt waren. Das Feuer selbst wurde innerhalb kurzer Zeit gelöscht. Capt. Cook, der stellvertretende Feuermarschall, ist nach sofort angestellter Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Feuer von irgend Jemand angelegt war. Frau Smith, die sich mit Zimmervermiethen ernährt, hat zur Zeit nur einen Miether, Namens H. Andersen. Das Haus selbst gehört Herrn W. L. Witbeck, und dieser glaubt auf Grund der Bekanntschaft mit Frau Smith sagen zu können, daß er sie der unzweifelhaft vorliegenden Brandstiftung nicht für verdächtig hält. Weder die Polizei noch das Feuerdepartement sind bis jetzt im Stande gewesen, den wirklichen Zusammenhang der Sache zu ermitteln. Wie Frau Smith behauptet, sind ihre Möbel $2500 werth, während sie ihre Sachen nur für $1500 versichert hat. Vielleicht dürfte es Feuerinspector Conway gelingen, etwas Licht in diese mysteriöse Affaire zu bringen.

Statistisches aus dem Gesundheitsamt.

Während der mit dem vergangenen Samstag zu Ende gegangenen Woche wurden im Gesundheitsamt 61 Fälle von Diphtheritis und 34 Fälle von Scharlachfieber angemeldet. Die Ziffern in der entsprechenden Woche des Vorjahres hatten 85 resp. 89 Fälle constatirt, während in der gleichen Periode des Jahres 1891 149 Diphtheritis- und 143 Scharlachfälle gemeldet worden waren.

Die Registrirungsplätze sind heute bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 67 Grad, Mitternacht 62 Grad, heute Morgen 6 Uhr 38 Grad, und heute Mittag 43 Grad über Null.

— Wie aus Springfield, Ill., mitgetheilt wird, ist der bekannte Makler Georg M. Brinkerhoff, welcher vor einigen Monaten unter verdächtigen Umständen verschwand, gestern aus Toledo, O., zurückgebracht worden. Brinkerhoff soll sich geistig und körperlich sehr übel befinden und über sein Thun keine Rechenschaft ablegen können.

— In Ripley, O., sahen sich gestern Nachbarn der verwittweten Frau J. A. Wagner veranlaßt, die Thüre von deren Wohnung gewaltsam zu öffnen, und es bot sich ihnen ein gräßlicher Anblick. Die Leichen der Frau und ihrer beiden kleinen Kinder lagen mit zerschnittenen Kehlen auf dem Fußboden. Die Frau war seit dem Tode ihres Gatten trübsinnig geworden und hat offenbar in einem Wahnsinnsanfalle ihre Kinder und sich getödtet.

Mord und Selbstmord.

Paulina Thorman von ihrem Liebhaber durch Schüsse lebensgefährlich verwundet.

Der Mordbube tödtet sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe.

Georg Müllers Schankwirthschaft und Restauration, No. 345 State Str., war heute Morgen der Schauplatz einer furchtbaren Eifersuchts-Tragödie. Die Helden der Geschichte sind ein gewisser Frank Hilpert und seine Geliebte, Pauline Thorman. Hilpert und das junge Mädchen hatten seit längerer Zeit ein intimes Verhältniß mit einander unterhalten, das aber während der letzten Wochen durch häufige Eifersuchtsscenen getrübt wurde. Beide waren in der obengenannten Restauration angestellt, und zwar Frl. Thorman als Köchin, während Hilpert die Aufsicht über den Imbiß führte.

Heute Morgen fingen sie zur gewöhnlichen Zeit an zu arbeiten, aber kein Wort wurde zwischen ihnen gewechselt. Gegen acht Uhr betrat Hilpert die Küche und machte seiner Geliebten Vorwürfe über ihre angeblichen Beziehungen zu anderen Männern. Als das junge Mädchen die Anschuldigungen entschieden in Abrede stellte, zog der vor Eifersucht rasende Bursche plötzlich einen Revolver und feuerte, zwei Schüsse ab. Frl. Thorman fiel blutüberströmt und bewußtlos zu Boden. Darauf richtete der Mordbube die Waffe gegen seine eigene Schläfe. Die Kugel hatte gut getroffen. Hilpert sank, ohne einen Laut auszustoßen, zusammen und gab wenige Minuten später seinen Geist auf. Der Knall der Schüsse war außerhalb der Schankwirthschaft gehört worden, und bald sammelte sich eine nach Hunderten zählende Menschenmenge vor dem Hause an. Auch die Polizei der Harrison Str.-Station und ein Ambulanzwagen waren nach Verlauf weniger Augenblicke zur Stelle. Das schwerverwundete Mädchen fand Aufnahme im Deutschen Hospital. Eine genaue ärztliche Untersuchung stellte fest, daß die eine Kugel die linke Brust durchbohrt hatte, während die andere in die linke Seite eingedrungen war. Die Verletzte kann unmöglich mit dem Leben davonkommen. Hilperts Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., befördert. Der Selbstmörder war 30 Jahre alt, Frl. Thorman ist einige Jahre älter.

Ueber die Persönlichkeit der Beiden ist noch folgendes bekannt geworden: Frank Hilpert und Paulina Thorman waren vor etwa zehn Monaten von Deutschland nach Chicago gekommen. Sie beabsichtigten, sobald als möglich zu heirathen. Beide fingen gleichzeitig in Müllers Restaurant an zu arbeiten. Der junge Mann war über alle Maßen eifersüchtig, wodurch es häufig zwischen den Liebenden zu schlimmen Scenen kam. Ein vollständiger Bruch konnte nur noch eine Frage der Zeit sein.

Eine andere Version über die Veranlassung zu der schrecklichen Tragödie lautet dahin, daß Hilpert heute Morgen von dem jungen Mädchen Geld verlangt, aber eine abschlägige Antwort erhalten hatte. Darüber kam es zu Streitigkeiten, die schließlich das oben erwähnte traurige Resultat zur Folge hatten.

Paulina Thorman wird als ein hübsches Mädchen geschildert. Sie stand bei ihrem Arbeitgeber wegen ihrer Pflichttreue in hohem Ansehen. Weder Hilpert, noch das unglückliche Mädchen haben Verwandte in diesem Lande. Es heißt später, daß Hilpert während der letzten Zeit nicht mehr in dem oben genannten Restaurant beschäftigt war, wohl aber täglich seiner Geliebten einen Besuch abstattete. Wie schlecht das Verhältniß zwischen Beiden war, geht aus dem Umstande hervor, daß die Thorman bereits gestern von Richter Foster einen Verhaftsbefehl gegen Hilpert wegen unordentlichen Betragens und Bedrohung erwirkt hatte. Die Polizei war jedoch bis heute Morgen nicht im Stande gewesen, den jungen Mann aufzufinden.

Jakob David verurtheilt.

Richter Brentano hat heute den ungetreuen Bauvereins-Secretär Jakob David zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt, und wird der Letztere wahrscheinlich schon morgen nach Joliet abgeführt werden. Die Leser werden sich entsinnen, daß David seinerzeit nach Deutschland floh, aber von dort ausgeliefert wurde.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Der Name des Mannes, der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern Abend an der 47. Str. von einem Zuge überfahren und getödtet wurde, ist Michael Conley. Derelbe war Arbeiter und wohnte im Hause No. 4409 Sherman Str.

* Ein Mann, den man für einen Landstreicher hielt, wurde heute Vormittag in Grand Crossing von einem Zuge der New York, Lake Erie & Western-Bahn überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach der Morgue in Hyde Park geschafft. In den Kleidertaschen des Verunglückten fanden sich Papiere, welche es wahrscheinlich machen, daß sein Name Richard Essen gewesen ist.

Verfehlte Speculation.

Dr. Cabell geht in's County-Gefängniß, anstatt in den Ehestand.

Zum Heirathen müssen nicht nur Zwei sein, sondern diese Beiden müssen auch einander haben wollen, sonst wird in der Regel aus der Hochzeit nichts. Der in letzter Zeit so häufig genannte Dr. Cabell hat zu seiner unendlichen Betrübniß Erfahrungen gemacht, welche obiges bestätigen.

Gestern verkündete er vor Richter Kersten ganz stolz, er würde Rosa Burkhalter, das von ihm verführte Mädchen, heirathen. Meistens ist in solchen Fällen die betreffende zweite Person mit einer solchen Heirath zufrieden, selbst wenn gegründete Aussicht vorhanden ist, daß die geschlossene Verbindung nur ganz kurze Zeit anhält. Frl. Rosa machte eine Ausnahme. Sie beantwortete heute die Frage des Richters Kersten, ob sie den Doktor heirathen wolle, mit einem entschiedenen Nein, zur großen Ueberraschung aller derer, welche sich für den Fall interessirten. Für Dr. Cabell war die Antwort von geradezu niederschmetternder Wirkung. Er steckt seit gestern im Gefängniß und hatte Zeit genug gehabt, es sich recht schön auszumalen, wie er mit den $500, welche Rosa besitzt, sich ein feines, zahnärztliches Atelier einrichten wollte. Deshalb wiederholte er auch heute vor dem Richter die gestern bereits abgegebene Erklärung, das Mädchen heirathen zu wollen, in der sicheren Erwartung, allen weiteren Unannehmlichkeiten dadurch zu entgehen.

Da Rosa nichts von der Heirath wissen wollte, so überwies der Richter den Angeklagten unter $900 Bürgschaft dem Criminalgericht, und, da er die Bürgschaft nicht stellen konnte, mußte er Quartier im Countygefängniß beziehen. Dort wird er, falls sich nicht inzwischen die Situation ändert, ungefähr 4 Monate zu verbleiben haben, ehe sein Proceß zur Verhandlung gelangt.

Rosa würde letzte Woche, ehe sie den Doktor verhaften ließ, mit Vergnügen in eine Heirath gewilligt haben. Die Art und Weise jedoch, wie er sich ihrer zu entledigen suchte, und die ehrenrührigen Aussagen, die er vor dem Richter über sie machte, brachten ihr eine ganz andere Meinung von ihm bei, als sie von vorherein gehabt hatte.

Wer „Asche" wahrscheinlich gewesen.

Der Redaktion der „Abendpost" ist das nachfolgende Schreiben von L. Lennertz, wohnhaft No. 35 Frank Str., zugegangen: „Ich habe in der „Abendpost" über die Angelegenheit von Hermann Kossow und Benjamin Asche gelesen und kann Ihnen vielleicht weitere Auskunft geben. Ich denke mir, daß der richtige Name des letztgenannten Mannes nicht „Benjamin Asche", sondern „Edwin" Asche ist. Mit „Edwin Asche" habe ich über ein Jahr in der Bremner'schen Bäckerei gearbeitet. Er hat mich und meinen Freund Charles Wilhelm um eine Summe von $900 geprellt und ist am 7. October, Abends, kurz vor 12 Uhr, mit unserem Gelde vom Grand Trunk-Bahnhofe aus durchgebrannt. Ich kann mir es deshalb nicht anders denken, als daß es „Edwin Asche" war, der in Montreal ertrunken ist oder ermordet wurde. Edwin Asche wohnte hier in Chicago mit seiner Frau und seinem Kinde an der Liberty Str., in der Nähe der Halsted Str." Soweit das Schreiben. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, das geheimnißvolle Dunkel, in welches bisher die ganze Angelegenheit gehüllt war, zu lüften.

Greift zum Revolver.

Arbeitslosigkeit und Verzweiflung haben den No. 11 W. 20. Str. wohnhaften Peter Hamsbeck dazu getrieben, daß er gestern Abend den Versuch machte, sich mittelst einer Revolverkugel aus diesem irdischen Jammerthal in ein besseres Jenseits zu befördern. In einer Alley nahe der Centre Ave. und 19. Str. richtete er den Revolver gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in die Brust. Der Selbstmord-Candidat liegt jetzt im Countyhospital schwer krank darnieder und dürfte wahrscheinlich an der Verletznug, die er sich selbst beibrachte, sterben.

*Albert Schaak und Arthur Jacobus, zwei erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassene Verbrecher, sind jetzt schon wieder in der „Patsche". Beide standen heute Vormittag vor Richter White im Polizeigericht der W. Chicago Ave.-Station unter der Anklage des Einbruchsversuchs. Ihr Fall wird übermorgen zur Verhandlung kommen, und bis dahin sind Beide unter je $2000 Bürgchaft gestellt worden. Die Anklage gegen sie lautet dahin, daß sie in den Laden im Hause No. 762 Milwaukee Ave. einzubrechen versuchten.

Angeblich wahnsinnig.

Dem Richter Bradwell wurde heute der junge E. T. Marx vorgeführt, der neulich seinen Onkel Max Hart durch einen Schuß schwer verwundet hatte. Herr Hart ist nahezu wiederhergestellt, und auf sein Gesuch hin wurde die auf Mordangriff lautende Anklage gegen Marx niedergeschlagen. Der junge Mann wurde dann dem Sheriff übergeben und wird in den nächsten Tagen dem Irrenrichter vorgeführt werden, der ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen soll.

Die Weltausstellung.

Abreise der Besucher aus dem Osten.

Hochgespannte Erwartungen der Arrangements-Comites.

Ein weiterer Bestechungsversuch seitens eines Preisrichters.

Spitzbuben in Thätigkeit.

An den Bahnhöfen, besonders denen der nach dem Osten führenden Bahnen, stellen sich die unverkennbaren Zeichen des herannahenden Endes ein. Hunderte mit Reisetaschen und Plaids ausgerüstete Fremde stellen sich vor Abgang eines jeden Zuges ein und treten die Reise nach der Heimath an. Die New Yorker „Alte Garde" reiste gestern Abend um 6 Uhr ab, während schon im Laufe des Nachmittags zwei dicht besetzte Züge den Union Bahnhof verlassen hatten.

Aus den umliegenden Staaten treffen immer noch Besucher ein, welche sich die letzte Woche zu Nutze machen wollen. Die Lake Shore-Bahn verkauft täglich Tausende von Fahrkarten zum halben Preise, doch ist in der letzten Sitzung der Geschäftsführer aller in Chicago mündenden Bahnen bereits beschlossen worden, die früheren Raten vom 1. November ab wieder einzuführen.

Gestern zahlten 213,114 Personen, darunter 12,501 Kinder, das Eintrittsgeld.

Es handelt sich also für die Verwaltung der Ausstellung darum, im Laufe der Woche und den kommenden Sonntag und Montag alles zu erledigen, was sie etwa noch in Petto hat. Die Herren vom Vergnügungs-Comite geben sich der angenehmen Hoffnung hin, daß am Samstag und auch am Montag die Zahl der Besucher auf eine Million (?!) steigen wird. Dieses Comite ist ein doppeltes. Das eine, bestehend aus den Herren Millet und Culp, trifft Vorbereitungen für den Columbustag (30. October), und das andere, aus den Ald. Madden und Pratt bestehend, will am 28., also am Sonnabend eine „Reunion der Städte Amerikas" veranstalten. Beide Comites arbeiten nicht etwa in Harmonie, sondern jedes sucht für seinen Tag so viel Propaganda als möglich zu machen und nebenbei bekämpfen sie sich mit einer Bitterkeit, die nicht mehr schön ist.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Wettergott beiden einen Strich durch die Rechnung machen, denn wenn die für heute Abend angekündigte kalte Welle eintrifft und anhält, so ist es sehr leicht möglich, daß die „weiße Stadt" noch vor Schluß der Ausstellung im Schneegewande erscheint. Sollte letzteres der Fall sein, so wird sich schwerlich eine Million Besucher für beide Tage zusammen ergeben, noch viel weniger aber an jedem einzelnen.

Mehrere Kohlen-, Getreide und Holzhändler haben einen Aufruf an alle an diesen Geschäftsbranchen Betheiligten erlassen, den nächsten Freitag zu ihrem Weltausstellungstag zu machen. Die Besitzer der betreffenden Niederlagen und Höfe werden aufgefordert, den Angestellten den Tag frei zu geben und ein besonderes Festprogramm ist in Vorbereitung.

* * *

Kurz vor Thoresschluß scheint sich noch ein Skandal entwickeln zu wollen, der ganz geeignet ist, Zweifel an der Ehrlichkeit und Unparteilichkeit des ganzen Systems zu erwecken, nach welchem die Preisvertheilung, resp. die Zuerkennung von Preisen vor sich gegangen ist. Es handelt sich diesmal um den Preisrichter Alonzo S. Prather, einen Farmer aus dem Taney County, Mo., der sich angeblich erboten hat, der Firma B. F. Avery & Sons gegen Zahlung von $300 auf deren im Ackerbaupalast ausgestellte Gegenstände mehrere Preise zu verschaffen.

E. E. Paine, der Vertreter der genannten Firma, gab in Herrn Thatchers Bureau Aussagen zu Protokoll, aus denen Folgendes hervorgeht:

Am 8. September wurde Paine mit Prather bekannt. Die Unterhaltung der beiden drehte sich um die Preisvertheilung und im Laufe des Gesprächs gab Prather zu verstehen, daß er nicht abgeneigt sei, gegen eine noch zu vereinbarende Summe der Firma, welche Paine vertritt, einen oder mehrere Preise zu verschaffen. Paine gab sich den Anschein, als ob er auf den Handel eingehen wolle und schließlich wurde eine Zusammenkunft in einem Zimmer des Palmerhauses vereinbart, wo die Geschichte endgiltig erledigt werden sollte. Die Zusammenkunft fand noch am selben Abend statt. Zuvor hatte jedoch Paine zwei seiner Freunde Namens Henry Buffenmeyer und C. K. Reitschneider von der Angelegenheit in Kenntniß gesetzt. Man kam dahin überein, daß Reitschneider und Buffenmeyer sich in dem Zimmer Paines so verbergen sollten, daß sie die geführten Gespräche hören konnten, ohne selbst gesehen zu werden.

Der Plan wurde, wie besprochen, durchgeführt. Prather hielt mit seinen Absichten nicht lange hinterm Berge, sondern erklärte, daß er Willens sei, seinen Posten als Preisrichter so viel als thunlich auszunützen, da er ein armer Mann sei und auf seiner Farm eine Hypothek von $1000 laste. Er verlangte $300, von welcher Summe die Hälfte sofort zu entrichten und die andere Hälfte zu zahlen sei, wann die Firma ihre Preise erhalten habe.

Paine erklärte, daß ihm der Preis zu hoch sei und daß er vor allen Dingen keine $150 anzahlen wolle. Er offerirte dem anderen $20 als Draufgeld, doch da sich dieser damit nicht zufrieden gab, wurde eine Einigung nicht erzielt. Prather meinte, es wären ihm bedeutend bessere Anerbietungen gemacht worden, und zwar in Fällen, wo es sich um Ausstellungsgegenstände von weit geringerem Werth, als der in der Abtheilung der Firma Avery & Sons gehandelt habe.

Die Männer trennten sich schließlich, nachdem Prather seine Adresse zu dem Zwecke hinterlassen, daß Paine ihn aufsuchen sollte, falls er anderen Sinnes werden sollte. Selbstverständlich sicherte man sich gegenseitig die strengste Discretion zu. Paine scheint anfänglich auch nicht die Absicht gehabt zu haben, als Denunziant aufzutreten, doch muß er sich wohl später eines anderen besonnen haben. Er erzählte die Affaire einigen andern amerikanischen Ausstellern im Ackerbau-Gebäude und durch diese wurde eine Untersuchung beantragt. Die Angelegenheit ist heute der National-Commission unterbreitet worden.

* * *

Die Herren Spitzbuben scheinen ebenfalls daran zu denken, daß die Tage der Ausstellung gezählt sind, und sie versuchen auf Grund dessen einzuheimsen, was sich noch einheimsen läßt. Einer von ihnen stahl während der Nacht vom Sonntag zum Montag aus Idahos Abtheilung im Gebäude für Bergbau und Hüttenwesen einen 86 Pfund schweren Silberbarren im Werthe von $1000, 700 Carat ungeschliffene und 32 Carat geschliffene Opale und eine Anzahl Rubinen.

Niemand hat den Dieb bemerkt und erst am Montag Morgen wurde die That entdeckt. Der Dieb hatte sich aus einer anderen Abtheilung einen Meißel geholt und mit diesem den Glasschrank geöffnet, in welchem die erwähnten Kostbarkeiten lagen. Nachdem er seine Arbeit beendet, brachte er den geborgten Meißel wieder an Ort und Stelle, ohne indeß die daran befindlichen Spuren des Gebrauchs auszutilgen. Diese Spuren wurden von den Geheimpolizisten entdeckt und so wußten die letzteren wenigstens, wie und mit welchem Werkzeug der Schrank geöffnet worden war. Im Uebrigen ist man der Meinung, daß dieser und auch andere kürzlich stattgefundene Diebstähle von Ausstellungsangestellten ausgeführt worden sind, und daß der gestohlene Silberbarren sich wahrscheinlich noch im Innern der Umzäunung befindet. Letzteres wird daraus geschlossen, daß falls der Dieb mit dem schweren Barren durch einen der Ausgänge gegangen wäre, man ihn bemerkt haben müßte, was aber nicht der Fall gewesen sein soll. Ausgeschlossen ist natürlich nicht, daß die Beute an irgend einer einsamen Stelle durch die Umzäunung gesteckt worden und dann von der anderen Seite aus abgeholt worden ist.

Die Registrirungsplätze sind heute bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Aus dem Coronersamt.

Von einem raschen Tode wurde gestern Abend der 75 Jahre alte George O. Smith ereilt. Der Genannte, der bei der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft angestellt ist, wollte gegen sechs Uhr gestern Abend an der Kreuzung der 58. und Halsted Str. eine Sicherheitslaterne an einem Haufen Schienen anbringen, als er von einer elektrischen Car umgerissen und überfahren wurde. Die Verletzungen stellten sich als tödtlich heraus. Nach wenigen Stunden gab der alte Mann in seiner Wohnung, No. 3554 Wentworth Ave., seinen Geist auf.

Der No. 667 W. 19. Str. wohnhafte Arbeiter Joseph Sandrzyk wurde gestern Abend, als er an der Ashland Ave. die Geleise der Northern Pacificbahn überschreiten wollte, von einer Locomotive überfahren und so schwer verletzt, daß er eine halbe Stunde darauf verstarb. Der Unglückliche war 27 Jahre alt und ein Pole von Geburt.

In beiden Fällen, ebenso wie in den nachstehend angeführten, ist der Coroner in Kenntniß gesetzt worden. Derselbe wird heute den vorgeschriebenen Inquest an den Leichen der Verunglückten vornehmen.

Ein unbekannter Mann, den man, seinem Aussehen und seinen Kleidern nach zu schließen, für einen Schlachthausarbeiter halten muß, fand gestern Abend einen raschen Tod. Er wollte die nach den Viehhöfen führenden Bahngeleise an der 47. Str. überschreiten und versäumte, einen nach rückwärts fahrenden Zug zu beachten. Der Mann wurde überfahren und blieb auf der Stelle todt liegen.

Wie jetzt ermittelt ist, heißt der Mann, welcher am Samstag von einer Locomotive der Chicago und Erie-Bahn an der 31. Str. und Stewart Ave. überfahren und getödtet wurde, J. O. Webster. Derselbe war Canalisationsarbeiter und wohnte bei seiner Mutter im Hause No. 3140 5. Ave.

Lebensmüde.

Der Musiker N. A. News, alias Neils Jand, der am Samstag in einer Opiumhöhle verhaftet worden war und heute vor dem Richter erscheinen sollte, nahm gestern Abend in dem Hause No. 106 W. Madison Str. eine Dosis Morphium und starb daran einige Stunden später. News war ein Norweger und wohnte in dem Hause No. 633 Potomac Ave.

Einen erfolglosen Versuch, sein Leben zu enden, machte gestern der 42 Jahre alte, No. 450 Hermitage Ave. wohnende, J. A. Harris, indem er sich mit einem Rasirmesser einen Schnitt am Halse beibrachte. Er wurde rechtzeitig nach dem County-Hospital befördert und befindet sich außer Gefahr. Monate lange Arbeitslosigkeit hatte ihn zu der Verzweiflungsthat getrieben.

Der 20 Jahre alte Friedrich Sanstek schoß sich gestern in seiner Wohnung, No. 11 Ost 20. Str., eine Kugel in die Brust, in der Absicht, seinem Leben ein Ende zu machen. Obgleich er noch lebend nach dem County-Hospital gebracht wurde, wird er seiner Verletzung doch erliegen.

Verbrecher und Verbrechen.

Joseph Fuller von maskirten Strolchen überfallen und beraubt.

Polizist Rung im Kampfe mit den Räubern durch Schüsse schwer verwundet.

Frecher Einbruchsdiebstahl in Evanston.

Diebe plündern ein Haus in Austin und machen reiche Beute.

Gerupfte Weltausstellungsbesucher.

Der Schankwirth Joseph Fuller war gestern Abend in seinem Lokale, No. 4065 Archer Ave., mit dem Zählen seiner Tageseinnahme beschäftigt, als drei unheimliche Gestalten die Wirthschaft betraten. Sie trugen schwarze Masken vor den Gesichtern und Revolver in ihren Händen. Fuller drehte der Thüre den Rücken zu und gab wenig Acht auf die neuen Ankömmlinge, da er sie für verspätete Kunden hielt. Er hatte sein Geld in kleinen Haufen aufgesetzt, und war gerade im Begriffe, die ganze Summe in die Tasche zu stecken, als er durch die höhnischen Worte: „Beeile Dich nicht mit dem Wegstecken; Du wirst das Geld doch nicht nach Hause tragen" aus seiner angenehmen Beschäftigung aufgeschreckt wurde. Obwohl der Schankwirth über diese unerwartete Anrede nicht wenig erstaunt war, verlor er doch seine Geistesgegenwart keinen Augenblick. Er drehte sich schnell herum und sah sich einem drohend erhobenen Revolver gegenüber, während eine rauhe Stimme ihn aufforderte, sich ruhig zu verhalten, falls ihm sein Leben lieb sei. In der Zwischenzeit waren die beiden anderen Räuber hinter den Schanktisch getreten und näherten sich der Geldschublade. Fuller sprang plötzlich zurück und ergriff seinen Revolver, der unweit von ihm unter dem Tische lag. Bevor er jedoch von seiner Waffe Gebrauch machen konnte, erhielt er von einem der Strolche mit einem sog. „Todtschläger" einen heftigen Schlag über den Kopf. Der Wirth sank in die Knie, hatte aber noch soviel Kraft, einen Schuß auf den Mann, der vor ihm stand, abzufeuern. In demselben Augenblicke fielen die beiden Anderen über ihn her, schlugen ihn zu Boden und mißhandelten ihn so lange, bis er bewußtlos liegen blieb. Der Polizist Fred Rung, von der Brighton Park-Station, hörte den Schuß, während er an der 40. Str. und Archer Ave. stand, und eilte sofort auf den Schauplatz. Er riß die Thüre der Schankwirthschaft auf und sah seine Befürchtungen in vollem Umfange bestätigt. Bevor er jedoch seinen Revolver hervorziehen konnte, erhielt er einen Schuß in den rechten Arm, bald darauf einen zweiten und schließlich einen dritten in den linken Schenkel. Der Beamte stürzte zu Boden. Einer der Räuber — derselbe, welcher die Schüsse abgefeuert hatte — stellte sich über den Beamten, im Begriffe, ihm mit dem Kolben seines Revolvers den Garaus zu machen. In diesem Augenblicke traten die beiden anderen Kerle hinter dem Schanktisch hervor und verhinderten ihren Kameraden, seine Absicht auszuführen. Es folgte eine leise Unterredung, worauf alle Drei durch die hintere Thür sich aus dem Staube machten. Der Polizist versuchte, ihnen zu folgen, war aber dazu durch den Blutverlust außer Stande. Trotzdem schleppte er sich auf die Straße und rief laut um Hilfe. Mehrere Personen eilten jetzt herbei und trugen den Beamten bis zum nächsten Patrolkasten. Ein Ambulanzwagen und eine Anzahl Polizisten waren bald zur Stelle. Rung wurde nach seiner Wohnung, No. 2940 40. Str., befördert, wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Seine Wunden sind glücklicher Weise nicht lebensgefährlich, da keine Knochen verletzt wurden. Der Schankwirth Fuller hatte mehrere schlimme Kopfwunden und Contusionen davongetragen, erholte sich aber bald darauf so weit, daß er eine genaue Beschreibung der Räuber, soweit das möglich war, geben konnte. Die Polizei glaubt, daß der Raubanfall von alten gewiegten Verbrechern ausgeführt wurde. Ihre Beute bestand aus $140 in baarem Gelde und Banknoten. Obwohl sofort der ganze Distrikt abgesucht wurde, fehlt bisher jede Spur von den Räubern.

Gegen 8 Uhr gestern Abend wurde ein Mann, dessen Name bisher nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, an der Ecke der 23. Str. und Prairie Ave. von drei Wegelagerern, die einen Wagen mit sich führten, überfallen. Ein Patrolwagen mit sechs Polizisten kam gerade früh genug, um die Verfolgung aufnehmen zu können. Es gelang jedoch den Strolchen, deren Wagen gegen einen Telegraphenpfosten fuhr und umschlug, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Auch der Beraubte hatte sich inzwischen aus dem Staube gemacht.

Etwa eine Stunde vorher war der Mechaniker John Ryan, wohnhaft an der W. 28. Str., in der Nähe seines Hauses, wahrscheinlich von derselben Bande, angefallen und um seine geringe Baarschaft beraubt worden. Die Strolche waren unmittelbar nach der That in einen bereitstehenden Wagen gesprungen und eiligst fortgefahren. Ryan sagte, daß die drei Männer maskirt und wohl bewaffnet waren. Das Fuhrwerk war dem Anscheine nach dasselbe, welches vor mehreren Tagen einem gewissen George Gibson von No. 132 W. Madison Str. gestohlen wurde.

Zwei maskirte Männer drangen um 3 Uhr gestern Morgen in die Wohnung von W. H. Olin an der Foster Str. und Maple Ave., in Evanston. Die Kerle hatten ein Küchenfenster eingedrückt und waren so in das Innere des Hauses gelangt. Herr Olin erwachte, wurde aber durch einen vorgehaltenen Revolver in Schach gehalten. Die Räuber verrichteten im Uebrigen ihre Arbeit so still und geschickt, daß die in einem Nebenzimmer schlafende Frau und Tochter des Hausherrn von dem ganzen Vorgange nicht das Geringste bemerkten. Ihre Beute bestand aus $200, einer Uhr und mehreren Schmucksachen. Herr Olin ist ein Schlächter und hat gewöhnlich größere Geldsummen im Hause. Er beschrieb auf der Polizeistation den einen der Einbrecher als einen großen, stark gebauten Mann und seinen Spießgesellen als einen Burschen von mittlerer Größe.

Eine böse Erfahrung machte gestern ein Weltausstellungsbesucher, Namens William O'Kirk, von Adams County, Ohio. Er hatte sich nach den Viehhöfen begeben, wo er mit einem Fremden, welcher vorgab, ihn zu kennen, zusammentraf. Der neue Freund, der außerordentlich liebenswürdig war, führte O'Kirk in ein Haus an der 42. Str., wo ein zweiter Mann sich zu ihnen gesellte. Jetzt änderte sich plötzlich die Situation in unangenehmer Weise. Die beiden Fremden fielen über O'Kirk her, entrissen ihm seine Uhr und Diamantnadel und suchten dann eiligst das Weite. Der Beraubte meldete den Vorfall der Polizei, welche bald darauf zwei Burschen, Namens Frank O'Dell und M. Bender, als der That verdächtig verhaftete. O'Kirk glaubt mit Bestimmtheit, in den beiden Gefangenen seine Angreifer wiederzuerkennen.

Aehnlich erging es einem anderen Weltausstellungsbesucher, dem Mayor Hermann Rausch von Peru, Jll., der sich gestern Abend auf eine kleine Untersuchungsreise nach einem, als unsicher bekannten Stadttheile begeben hatte. In der Schankwirthschaft von Morgan und Walker, No. 75 Custom House Place, traf er mit drei Männern zusammen, deren anregende Unterhaltung dem Herrn Bürgermeister interessirte. Die Fremden forderten ihn auf, mit ihnen in ein nebenan liegendes Zimmer zu treten, wo man ungestört mit einander sprechen könne. Kaum hatten die Vier den Raum betreten, als der Bürgermeister eine fremde Hand in seiner Tasche fühlte. Es folgte ein kurzer Kampf, bei dem jedoch Herr Rausch den Kürzeren zog und um seine Baarschaft beraubt wurde. Die Diebe machten sich bald darauf durch eine hintere Thür aus dem Staube. Der Bestohlene meldete den Ueberfall auf der Harrison Str.-Station und gab eine genaue Beschreibung seiner Angreifer, deren Verhaftung nur eine Frage der Zeit sein dürfte.

Diebe statteten am Sonntag Nachmittag der Wohnung von Capitän James H. Barnett, einem Mitgliede der Firma Blomgreen Bros. & Co., in Austin einen Besuch ab und plünderten das Haus vom Boden bis zum Keller. Von der Familie war Niemand anwesend. Die Beute der Einbrecher an baarem Gelde war nicht bedeutend, dagegen waren alle Schmucksachen und sämmtliches Silberzeug verschwunden. Die Sparbüchsen der Kinder und des Dienstmädchens waren gleichfalls ihres Inhaltes beraubt worden. Als die Familienmitglieder gegen 11 Uhr Abends aus der Stadt zurückkehrten, fanden sie die Wohnung in einem Zustande vor, der jeder Beschreibung spottete. Der Inhalt sämmtlicher Schränke und Schubladen lag in buntem Durcheinander auf dem Fußboden umher, so daß es stundenlange Arbeit bedurfte, bevor die Ordnung einigermaßen wiederhergestellt war.

Die Bewohner von Cicero haben sich schon seit längerer Zeit wiederholt bei der Stadtverwaltung über die Unzulänglichkeit des dortigen Polizeischutzes beklagt, ohne indessen ein Resultat zu erzielen. Es ist in der That unmöglich, daß die in Austin stationirten beiden Polizisten die Ortschaft in genügender Weise beschützen können. Die gesammte Polizeimacht im „Township" Cicero, das ein Territorium von 18 Quadratmeilen bedeckt, besteht aus weniger als zwanzig Beamten.

Der Brandstiftung beschuldigt.

Albert Winnegora und A. Geisinger, die seit längerer Zeit unter der Anklage der Brandstiftung im County-Gefängniß festgehalten wurden, hatten endlich ein Habeas corpus-Verfahren anhängig gemacht, das gestern vor Richter Hutchinson zur Verhandlung kam. Das Resultat war, daß der Erstgenannte aus der Haft entlassen wurde, während Geisingers Gesuch, in Folge des außerordentlich belastenden Beweismaterials, abgewiesen werden mußte.

Schwer verletzt.

An der Ecke von Blackhawk Str. und Clybourn Ave. collidirte gestern eine Greifcar der Clybourn Ave.-Linie mit einem Kehrichtwagen. Der auf dem Trittbrette des Greifwagens stehende 16jährige William Theel, von No. 258 Blackhawk Str., stürzte in Folge des Anpralls auf die Straße und trug eine schwere Kopfwunde davon. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verletzten nach dem Alexianerhospital.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Herr Jens L. Christensen, Zimmer 12—14, 95 5. Ave.

S. S. — Wir kennen keinen Platz, wo Sie ohne Kosten geschieden werden können. Die Advocaten sind schließlich ebensogut zur Bezahlung für geleistete Arbeit berechtigt, wie andere Menschen.

J. F. — Das hängt alles von der Constitution und den Nebengesetzen der betreffenden Loge ab. Die Gerichte mischen sich in solche Sachen nicht hinein.

D. S. — Nein, der Pfandleiher hat solche Rechte nicht.

J. W. — Natürlich muß bezahlt werden; aber die Frau kann den Wirth auf Schadenersatz verklagen.

A. H. — Es ist unmöglich, Ihre Fragen zu beantworten, ohne eine eingehende Kenntniß der näheren Umstände zu besitzen. Sprechen Sie einmal persönlich vor.

W. B. — Wenn Sie den Leuten eine „Chattel Mortgage" gegeben haben, können sie die Möbel abholen lassen; wenn aber das Papier, welches Sie unterzeichneten, nur ein Zahlungsversprechen war, dann können Ihnen die Leute nichts anhaben.

O. Sch. — Bei der richtigen Aussprache des Wortes „Scene" darf kein K gehört werden.

H. U. — Wilhelm der Erste führt den Titel „Deutscher Kaiser".

J. C. C. — Um die Höhen von Spichern wurde zweimal gekämpft, das erste Mal am 2. August, als „Lulu" seine Feuertaufe empfing und das zweite Mal am 6. August, um dieselbe Zeit, da die Schlacht bei Wörth stattfand. Die Schlacht bei Weißenburg war am 4. August.

W. C. B., Dalton. — Ist uns nicht im Traum eingefallen, mit der Wendung „selbst den rauhen Männern flößte es Entsetzen ein", Jemanden beleidigen zu wollen. „Rauh" und „roh" sind doch zwei ganz verschiedene Dinge und „rauh" soll natürlich hier nur soviel als „abgehärtet" bedeuten. Wie Sie auf die Idee kommen, daß wir Sie und Ihre Kameraden als „Ruffians" hinstellen wollten, verstehen wir einfach nicht.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Walter J. gegen Katie Plummer, wegen Ehebruchs; Alice gegen John D. Fellows, wegen Ehebruchs; William gegen Anna L. Luste, wegen Verlassens. — Das folgende Scheidungsdecret wurde bewilligt: Rebecca von Rudolph Gerber, wegen Grausamkeit.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Alonzo Holmes, Anna Miller, 31, 23.
Patrick Egan, Marianne Nugent, 34, 24.
Jacob Jenkins, Lizzie Draper, 23, 19.
Joseph Hock, Mary Hoffler, 21, 20.
Adolph Loeffler, Annie Hock, 23, 18.
Crisante Dutro, Annie Jorgenson, 37, 25.
Washington Craighead, Emma Hendley, 40, 3[illegible].
Mik. Butkowski, Mary Grodecka, 22, 20.
Charles Anderson, Julia Carlson, 31, 29.
Joseph Wendel, Cora Spencer, 34, 20.
John McLain, Ada Verona, 35, 30.
Oscar Engelhard, Hattie Mittelstadt, 29, 25.
Timothy Kennally, Florence McNamara, 25, 25.
Horace Francis, Barbara Frazer, 26, 25.
Arthur Blissi, Laura Neuhaus, 34, 34.
Kas. Olszewski, Annie Sobczyk, 23, 18.
Patrick Tynan, Katie Mulvihill, 25, 22.
Frank Harley, Nellie Dearinger, 22, 18.
Edward Radigan, Mary Cotter, 49, 35.
Jefferson Caldwell, Emma Kuhn, 23, 19.
John Lupton, Jennie Duffy, 28, 22.
Aaron Ernstein, Bertha Breier, 42, 28.
Horace Winskell, Elisabeth Turnbull, 40, 23.
Charles McEwen, Sadie Ohlen, 32, 34.
Tobias Ryan, Mary McNamara, 21, 22.
Frederick Nelson, Rosa Beißler, 30, 30.
Albert Klatschke, Caroline Grabstein, 42, 39.
Kalma Freedman, Giedel Linke, 21, 20.
Vaclav Cisek, Annie Costal, 24, 20.
Oldrich Harnach, Vajteska Sabotkona, 31, 27.
Frank Howard, Annie Schachel, 28, 20.
Franz Kaiser, Margaretha Hugo, 50, 19.
William Bentz, Maggie Schmedeper, 22, 24.
John Proctor, Edith Bennett, 36, 21.
Arthur Jacobsen, Emma Linde, 28, 28.
Aug. Ehling, Sarah Perry, 23, 21.
Carl Kamrad, Wilhelmine Berg, 29, 21.
Harrie Singer, Mabel Clark, 20, 26.
Jacob Hecht, Rose Caffyn, 21, 21.
Edward Bernard, Flora Jackson, 25, 24.
Edwin Bunce, Rose Tripp, 50, 53.
James Mays, Alice Warricks, 26, 26.
Ernest Conah, Kittie Collins, 25, 24.
William McLaren, Nellie Ainslie, 25, 23.
Nicholas Demuth, Emma Reiß, 20, 21.
Daniel Toomey, Kate Griffing, 36, 32.
Christian Hamer, Bertha Pigosch, 26, 20.
Harry Kellogg, Nellie Nicol, 25, 20.
Harry Calisch, Sadie Strauß, 31, 21.
Charles Lief, Augusta Anderson, 47, 45.
Wills Jackson, Blanche Smith, 25, 19.
Lorenz Marthaler, Lena Muno, 37, 30.
Rudolph Sternan, Thekla Weber, 21, 18.
Addison Plummer, Julia Mulchay, 25, 28.
George Annion, Kittie Mellen, 23, 22.
Hindry Glaß, Jennie Deruth, 23, 24.
William Bigby, Grace Gilrath, 22, 23.
Lyman Widney, Sarah Sullivan, 21, 18.
James Langshore, Clara Underwood, 35, 25.
Walter Schwark, Margarethe Hahn, 24, 18.
Edward Bock, Minnie Vallely, 22, 23.
George Sim, Mary Stuart, 30, 24.
Robert Reid, Harriet Burton, 35, 37.
William Wheeler, Ellen Meffner, 36, 35.
Samuel Stoner, Isabella Darroch, 21, 19.
Man Hening, Millie Pek, 21, 21.
George Buske, Ida Wolf, 22, 21.
Weil McCue, Clara Richardson, 22, 20.
Johnston Blythman, Ellen Lawson, 38, 44.
Frank Mills, Lizzie Johnson, 24, 18.
Charels Morgan, Margaret Ann Scarff, 27, 28.
Henry Heckendorff, Bertha Nuffer, 21, 18.
Frank Lamsey, Cora Pryer, 24, 22.
Elsa Klinker, Lulu Simpson, 22, 21.
Oscar Larson, Mary Carlson, 37, 32.
Anton Schaffer, Kittie Lentz, 24, 25.
John Phelan, Mary Bennett, 30, 23.
George Treiten, Ida Lane, 56, 46.
Albert Ballentine, Minnie Goodenough, 30, 28.
Thomas Payson, Carrie Harris, 22, 20.
Martin Ilse, Louise Burkenn, 23, 22.
Josef Stepanek, Barbara Bansera, 21, 18.
William Dietz, Hannah Hock, 23, 18.
Frank Janssen, Lottie Sorenson, 33, 20.
John Schneckenans, Julia Grever, 26, 24.
Edward Wells, Ella Mounts, 40, 32.
Charles Huntting, Fannie Lake, 26, 24.
Christian Boening, Emma Denkwardt, 27, 19.
Henry Wicker, Clara Dox, 27, 22.
Fred. Kleber, Annie Thre, 26, 26.
John Gillen, Maggie Klauk, 24, 23.
George Scott, Gertrude Parker, 32, 20.
Horace Claggett, Ollie Disbrow, 22, 19.
Thomas Hoban, Christine Sioblom, 24, 26.
Samuel Clausen, Alice Wallace, 24, 19.
Clarence Keyes, Cora Edmiston, 24, 27.
Uriah Mahan, Rebecca Gambill, 45, 45.
Major Davis, Mary Taylor, 28, 27.
Charles Wele, Mary Moder, 47, 32.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Alma Zimmermann, Nr. 284 Wells Str., 21 J.
Minna Burkhard, Nr. 636 Loomis Str., 6 J.
Apolonia Boch, Nr. 182 Henry Str., 70 J.
Johann Mettmüller, Nr. 178 Fullerton Ave., 68 J.
Charles Engelbrecht, Nr. 173 Rumsey Str., 49 J.
Eduard C. Boberg, Nr. 445 35. Str., 35 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: H. Chapman, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1724 Drexel Court, $3800; August Grewe, 2stöck. Frame-Flats mit Basement, 2063 Ashland Ave., $25,000; J. Gregory, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1453 Newport Ave., $3000; Johnson Brothers, 4stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 536 W. Harrison Str., $5000; W. H. Sullivan, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 10 Maplewood Ave., $5000; William Krüger, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 177 Potomac Ave., $2000; J. Bustera, 4stöck. Brick-Store und Flats, 5'2 S Lincoln Str., $7500; R. Ortmann, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 951 N. Hoyne Ave., $2200; Murdock, Campbell & Co., 2- und 1-stöck. Brick-Anbau, 4033—4052 Princeton Ave., $3000.

Marktbericht.

Chicago, den 22. October 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.25 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 8—9c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 20—21c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4—$4.50 per Barrel.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 30—31½c. Nr. 3, 29—30c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.

CHICAGO.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Pharisäer im Unterrock.

Die christlichen Temperenzfrauen in Osceola, Nebr., sind augenscheinlich nicht damit zufrieden, die Sünden ihrer Mitbürgerinnen im gemüthlichen Kaffeeklatsch zu geißeln. Sie hielten vielmehr vor Kurzem ein förmliches Vehmgericht über die jungen Mädchen der Stadt ab, die ihrer Ansicht nach zu viele Liebschaften haben, und beschlossen feierlich, die Leichtfertigen zu bestrafen. Zu diesem Zwecke wurde ein Ausschuß von zwölf Damen ernannt — entsprechend den zwölf Geschworenen, — der es übernahm, Detectiv, Staatsanwalt, Richter und Schwurgericht zugleich zu spielen. Fünf Mädchen wurden nun zunächst in eine Falle gelockt, indem man ihnen gefälschte Briefe zuschickte und sie im Namen bekannter junger Männer einlud, sich Abends in einem bestimmten Lustwäldchen einzufinden. Als die Bethörten zu dem Stelldichein kamen, wurden sie von zwölf Frauen überfallen, die sich mit weißen Kissenüberzügen maskirt hatten und mit Stöcken und Peitschen bewaffnet waren. Die überraschten Mädchen wurden von den „Rächerinnen" auf das Grausamste mißhandelt und wären sogar getheert und gefedert worden, wenn nicht zwei von ihnen sich losgemacht und mit ihren zerrissenen Kleidern durch die Straßen gelaufen wären, um Hilfe herbeizurufen.

Die feinen Damen, die sich dieser bodenlosen Gemeinheit und Niederträchtigkeit schuldig machten, und an deren Spitze die Gattin eines Bankpräsidenten steht, sind natürlich vor Gericht gestellt worden, aber da sie so „prominent" sind und im Interesse der Sittlichkeit gehandelt zu haben vorgeben, so wird ihnen wohl nicht viel geschehen. Wie stark die Eifersucht sie beeinflußt haben mag, kann füglich dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber ist es bezeichnend für sie, wie für diese ganze Klasse von Sittenrichtern überhaupt, daß sie die Töchter anderer Leute bewachen zu müssen glaubten, und nicht ihre eigenen. In einer so kleinen Stadt wie Osceola werden wohl die jungen Mädchen, die sich auf Schritt und Tritt von gütigen Bekanntinnen behütet wissen, nicht allzu arg gegen die Sitte gefrevelt haben. Vielleicht haben sie etwas stark „geflirtet", was sie aber doch wohl nur von den älteren Damen gelernt haben können, die es jetzt nicht mehr nöthig haben, oder denen es nichts mehr nützt. Und für dieses Verbrechen sollten sie mit einer Strafe bedacht werden, die den Tod herbeiführen konnte und unter allen Umständen die Betroffenen als Auswurf der Gesellschaft brandmarken mußte! Da muß man sich doch freuen, daß die „zarten" Frauen noch nicht die Gesetze zu machen und Recht zu sprechen haben.

Der Verband der christlichen Temperenzfrauen in Osceola gibt zu, daß er für die verruchte That seiner zwölf Mitglieder verantwortlich ist und ist sogar noch stolz auf seine Sittenstrenge. So brüsten sich auch die christlichsten Temperenzfrauen aus Indiana damit, daß sie in Chicago die verrufendsten Häuser um Mitternacht besucht haben. Die Pharisäer zu Christi Zeiten scheinen sich von den christlichen Temperenzfrauen an der Schwelle des zwanzigsten Jahrhunderts nur dadurch unterschieden zu haben, daß sie keine Unterröcke trugen. Sonst herrscht zwischen Beiden eine merkwürdige Uebereinstimmung.

Ein Bundes-Bankerottgesetz.

Es ist erfreulich, daß das Abgeordnetenhaus seine „Wartepause" dazu benützt, sich von Neuem mit einem Entwurfe zu einer einheitlichen Bankerott-Gesetzgebung zu beschäftigen. Die Bill, über die das Haus gestern zu verhandeln angefangen hat, ist der Torrey'schen Vorlage sehr ähnlich, die in der letzten Tagung nur an dem Widerstande eines texanischen Flibustiers scheiterte. Sie ist aber noch in einigen Punkten verbessert worden und ist vor allen Dingen milder gegen diejenigen Schuldner, welche sich auf wirklich ehrliche Weise mit ihren Gläubigern abfinden wollen. Nach ihren Bestimmungen kann Niemand zur Bankerotterklärung gezwungen werden, der nicht durch sein Benehmen Grund zu der Annahme geliefert hat, daß er sich seinen Verpflichtungen entziehen will. Außerdem ist dafür gesorgt, daß dem Schuldner und seiner Familie nicht Alles genommen werden kann.

Wie nothwendig ein einheitliches Bankerottgesetz ist, hat sich gerade während der letzten Geldkrisis wieder herausgestellt. Viele Gläubiger würden nachsichtiger mit ihren Schuldnern gewesen sein, wenn sie sich nicht vor Betrügereien hätten fürchten müssen. Weil aber die Bankerottgesetze in manchen Staaten außerordentlich lax sind, müssen die Geschäftsleute, welche große Credite gewährt haben, sehr vorsichtig und sogar hart sein. Dadurch wird der Unschuldige in Mitleidenschaft gezogen. Ein ehrlicher Geschäftsmann, der ohne sein Verschulden in Verlegenheiten geräth, kann nur dadurch gewinnen, daß seine Gläubiger sich gegen hinterlistige Streiche geschützt wissen und deshalb nicht rücksichtslos vorzugehen brauchen.

Da sich der Handel nicht auf einzelne Staaten beschränkt, sondern sich über das ganze Bundesgebiet ausdehnt, so läßt sich über die Nothwendigkeit eines einheitlichen Bankerottgesetzes gar nicht streiten. Das Abgeordnetenhaus ist denn auch entschlossen, das Zustandekommen eines solchen nicht wieder durch Flibustier vereiteln zu lassen. Nachdem der Entwurf von allen Seiten gründlich erörtert worden ist, wird die Abstimmung erzwungen werden.

Felsenfest.

Grover Cleveland hat die Umtriebe der Compromißler abermals vereitelt und Letztere wissen lassen, daß sie auf seine Mitwirkung niemals zählen können. Wenn der Senat den Wünschen des Volkes, den Empfehlungen der Regierung und dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses entgegen handeln will, so mag er ganz allein die Verantwortlichkeit übernehmen. Der Präsident ist nach wie vor davon überzeugt, daß ein Ausgleich zwischen ehrlichem Gelde und Schwindelgeld nicht möglich ist. Nach seiner Ansicht — und sie ist die allein richtige — kann der begangene Fehler nur dadurch wieder gut gemacht werden, daß die Ver. Staaten jäh und für immer mit den Silberschwindlern brechen und allen anderen Völkern neues Vertrauen einflößen. So lange sie noch immer Rücksicht auf die „Gefühle" der Schwindelgeld-Leute nehmen und sich fürchten, dieselben zu verletzen, wird die Welt glauben müssen, daß das ungern gelöste „Verhältniß" in nicht ferner Zeit doch wieder aufgenommen werden wird. Darum muß der Bruch unter Umständen erfolgen, die jede Möglichkeit einer Wiederaussöhnung ausschließen. Die Verfechter des unterwerthigen Dollars dürfen nicht hinauscomplimentirt, sondern sie müssen hinausgeschmissen werden.

Die Festigkeit des Präsidenten hat die „Repealers" innerhalb seiner eigenen Partei sichtlich gestärkt. Gorman und die anderen „Harmonisten" haben alle Hoffnung aufgegeben, mit ihren Vorschlägen durchzudringen. Ebenso haben die Flibustier erkannt, daß sie sich wohl oder übel werden ergeben müssen. Sie wissen recht gut, daß der Präsident die überwiegende Mehrheit des Volkes hinter sich hat und nicht blos aus Eigensinn oder Anmaßung auf der bedingungslosen Einstellung der Silberkäufe besteht. Diejenigen Demokraten, die jetzt am meisten gegen den Präsidenten erbittert sind, werden noch Gelegenheit haben, sich darüber zu freuen, daß dieser Mann unerschütterlich ist, wie ein eherner Fels.

Lokalbericht.

Ein neuer Plan.

Noch sind die Streitigkeiten, welche die Inbetriebsetzung der Hochbahn an der Lake Str. verzögern, nicht beigelegt und schon wieder ist ein Plan im Entstehen, der, falls er ausgeführt werden sollte, zu endlosen Verwickelungen Veranlassung geben dürfte. Diesmal handelt es sich um die Erbauung einer Schleife im Geschäftstheil der Stadt, durch welche sämmtliche Hochbahnen, die bereits bestehenden sowohl, als auch die projektirten, verbunden werden sollen.

Die Befürworter des Planes beabsichtigen, durch die Erfahrung gewitzigt, sich die Zustimmung der interessirten Grundeigenthümer dadurch zu sichern, daß sie diese sämmtlich zu Aktionären des neuen Unternehmens machen. Jeder soll für je einen Frontfuß des Grundeigenthums, das durch die Bahn an Werth einbüßt, Aktien im Werthe von $100 erhalten.

Die Bahn soll, soweit als thunlich, durch Alleys gehen und so betrieben werden, daß weder Rauch noch Lärm verursacht wird. Um Beides durchführen zu können, sollen elektrische Motoren benutzt und die Schienen mit einem Gummi-Ueberzug versehen werden.

Die Registrirungsplätze sind heute bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beklagenswerther Unfall.

Ein beklagenswerther Unfall ereignete sich Sonntag Abend an der Cottage Grove Ave., zwischen der 60. und 61. Str. Gerade als ein großer Menschenstrom sich aus der Midway Plaisance in die Cottage Grove Ave. ergoß und Alles nach der Haltestelle der Cottage Grove Ave.-Linie an der 61. Str. zudrängte, kam ein Cabelbahnzug mit großer Fahrgeschwindigkeit angefahren. Unter der Menge befand sich der zum Besuch der Ausstellung hier weilende St. Louiser J. C. Zachias, welcher hier im Hause No. 127 N. Clark Str. logirt. Zachias wollte als der Erste auf die vordere Car springen, verlor aber seinen Halt und kam so unglücklich unter die Räder zu liegen, daß ihm beide Beine überfahren wurden. In schwerverletztem Zustand wurde der Unglückliche nach dem County-Hospital geschafft. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können, doch hat sich die Amputation beider Beine als unvermeidlich herausgestellt.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Feuer.

In dem zweistöckigen Gebäude No. 21 S. Elisabeth Str., wo eine Frau Smith ein Logirhaus betreibt, brach gestern Abend, kurz vor 9 Uhr, ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $200 anrichtete. Das Haus ist Eigenthum der Bedwirth'schen Erben. Da allem Anscheine nach böswillige Brandstiftung vorliegt, ist eine genaue Untersuchung eingeleitet worden.

*Triaccas Restaurant, deutsche Sektion, Industrie-Palast, ist während des ganzen Sonntags geöffnet

Stadtrathssitzung.

Alderman Gallaghers Resolution.

Sein Protest gegen Burkes „Stellen-Vermittlungsbureau" ein Schlag in's Wasser.

Die Mutual Electric Light Co.

Verschiedenes.

Die gestrige Sitzung des Stadtrathes glich mehr einer Farce, als der Berathung einer ernsten, gesetzgebenden Körperschaft. Die Herren Stadtväter sind jetzt immer sehr lustig, geradezu ausgelassen, wie die Sitzungen der letzten Wochen bewiesen. Die Hauptacteure in der Komödie, genannt Stadtrathssitzung, von gestern Abend waren Ald. O'Neill und Ald. Coughlin, die den nöthigen Stoff zum Lachen, manchmal in zu reichlichem Maße, lieferten. Daß unter solchen Umständen keine ernsten Geschäfte erledigt wurden, ist leicht erklärlich.

Eine längere, in mehr als einer Beziehung interessante Debatte rief eine Resolution Ald. Gallaghers hervor; interessant besonders deshalb, weil hier sich die ersten schüchternen Versuche einer Auflehnung gegen den Mayor und dessen allmächtigen „Minister", Stadt-Aichmeister Burke, zeigen. Gallagher verlangte, daß der Letztere sich mehr um seine Amtspflichten bekümmern solle, wofür er bezahlt werde; sein „Stellen-Vermittlungsbureau" im Rathhause solle er aufgeben und der Mayor selbst solle die Ernennungen vornehmen.

Ald. Mann benutzte die Gelegenheit, den Mayor an seine Wahlversprechungen zu erinnern, die offenbar sehr wenig mit dem Treiben Burkes im Einklange ständen. Die schneidige Attacke wirkte. An seine Versprechungen vor der Wahl erinnert zu werden, war dem Mayor offenbar sehr unangenehm. Er erhob sich zu einer geharnischten Gegenerklärung. „Ich bin derjenige, welcher die städtischen Ernennungen vornimmt, und Niemand sonst. Herr Burke ist mir dabei als mein „Clerk" behilflich, indem er festzustellen hat, ob und wo Vakanzen vorhanden sind." Sein höhnischer Zusatz, daß nur diejenigen sich beschwerten, die bei der Vertheilung der Patronage nicht genügend berücksichtigt wurden, läßt „tief blicken."

Es hatten übrigens nur wenige Aldermen die Courage, zu „kicken." Das „Warum" liegt klar auf der Hand. Die Patronage steht dabei auf dem Spiel. Gallaghers Resolution wurde mit 46 gegen 18 Stimmen zu den Akten gelegt.

Es ist ein vernünftiger Gedanke der Bibliotheksbehörde, daß sie rechtzeitig den Versuch macht, für unsere öffentliche Bibliothek alle Bücher, Documente und sonst auf die Weltausstellung bezüglichen Schriften von dem Ausstellungsdirectorium zu erlangen. Der Bürgermeister legte dem Stadtrath auf Veranlassung der Bibliotheksbehörde den Entwurf eines Schreibens vor, wodurch er ermächtigt wird, das Ausstellungsdirectorium zu ersuchen, alle in seinem Besitz befindliche, für spätere Geschichtsschreiber jedenfalls höchst werthvolle Weltausstellungsliteratur der öffentlichen Bibliothek zu überweisen. Da nach Ansicht Ald. Swifts und der Mehrheit des Stadtrathes das Schreiben nicht klar und bestimmt abgefaßt war, ging dasselbe an das Justizcomite.

Auf Antrag Ald. Campbells wurde der Ober-Baucommissär vom Stadtrath ersucht, Pläne und Kostenvoranschläge auszuarbeiten für die Errichtung von Wasserwerken innerhalb des Districts, der von Kinzie und 12. Str., Crawford Ave. und 48. Str. begrenzt wird.

Ein besonderes Empfangscomite für die Delegaten zur Nationalconvention des amerikanischen Gewerkschaften-Verbandes ist gestern ernannt worden. Dasselbe besteht aus den Ald. Ryan, Madden, Sexton, Powers und Stuckart.

Zum Schluß entspann sich ein heftiger Kampf um die Ordinanz der „Mutual Electric Light and Power Company". Die Ordinanz gibt der Gesellschaft das Recht, in dem Theile der Stadt, der südlich von 47. Str. und westlich von State liegt, Telegraphenpfosten zu errichten und Drähte zu spannen. Ald. Noble hatte den Wirrwarr angeregt, indem er die Ordinanz aufrief. Mit allen Mitteln parlamentarischer Taktik suchte die Opposition die Beschlußfassung über die Ordinanz zu verhindern, und dem langen, resultatlosen Kampf machte die Vertagung schließlich ein Ende.

Unschädlich gemacht.

Richter Kersten bestrafte gestern Ed. Bennett, Mat Bennett und James McCormick um je $75 wegen unordentlichen Betragens und überwies jeden von ihnen wegen Straßenraubs unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht. Die Genannten gehören zu einer Bande, welche die Nordseite schon seit längerer Zeit unsicher gemacht hat und unter dem Namen „Townsend Str.-Gang" bekannt ist. Am Samstag Abend überfielen sie an der Townsend Str. den No. 39 Gault Place wohnenden Chas. Sinster und beraubten denselben um seine Baarschaft und einen kleinen Diamanten.

Ein toller Hund.

An der Wright Str. wurde gestern ein anscheinend toller Hund, der den kleinen, zehnjährigen Charles Whitehouse in's Bein gebissen hatte, von einem Polizisten erschossen. Eine Droschke beförderte den Knaben nach seiner elterlichen Wohnung, No. 620 79. Str., wo die Wunde von einem Arzte ausgebrannt wurde. Man hofft, daß keine übeln Folgen entstehen werden.

Feste und Vergnügungen.

Turnverein „Garfield".

Zum Besten des Hallenbaufonds veranstaltet der Turnverein „Garfield" am Samstag, den 28. October, in Müllers Halle, Ecke der North Ave. und Sedgwick Str., ein großes Schauturnen, an das sich ein Ball anschließen wird. Es sind großartige Vorbereitungen getroffen worden, um dem Feste einen glänzenden Erfolg zu sichern. Mit der Feier wird die Verloosung eines feinen Pianos verbunden sein, deren Reinertrag gleichfalls dem Baufond zu Gute kommen soll. Eintrittskarten sind durch alle Mitglieder des Vereins zu beziehen und kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Der Hallenbau an der Ecke von Garfield Ave. und Larrabee Str. hat am Dienstag, den 10. October, begonnen.

Immergrün Council No. 16, O. C. F.

In der Columbia-Halle, No. 5322—26 State St., veranstaltet das „Immergrün Council No. 16, O. C. F." am Samstag, den 4. November, einen großen Jahres-Ball, zu dem die umfassendsten Vorbereitungen getroffen werden. Ein glänzender Erfolg steht mit Sicherheit zu erwarten. Für gute Musik und Erfrischungen aller Art ist in bester Weise Sorge getragen worden. Das Fest nimmt seinen Anfang um 8 Uhr Abends. Wer einige vergnügte Stunden im Kreise gleichgesinnter Freunde verleben will, versäume es nicht, sich an dieser Feier zu betheiligen. Der Eintrittspreis beträgt für Nichtmitglieder 25 Cents.

Die englischen Theater.

Alhambra. Das dem hiesigen Theaterpublicum wohlbekannte Schauspiel „The Struggle of Life" gelangt hier diese Woche allabendlich zur Aufführung. Sämmtliche Rollen liegen in bewährten Händen.

Auditorium. Das große Ausstattungsstück „America" wird nur noch drei Wochen hindurch gegeben. Nach Ablauf dieser Frist wird die Gesellschaft nach New York übersiedeln.

Chicago Opera House. Das Sensationsstück „Sinbad" hat sich auch in dieser Saison wieder mit außerordentlichem Erfolge eingeführt. Mehrere vollständig neue Scenen sind von beinahe märchenhafter Pracht. Das Stück bleibt bis auf Weiteres auf dem Repertoire.

Columbia. Herr Irving, der letzte Woche an einem leichten Unwohlsein laborirte, ist diese Woche wieder vollständig wohl und tritt an vier Abenden der Woche in „Becket" auf. Am Mittwoch und Samstag gelangt „The Bells" zur Aufführung.

Grand Opera House. „A Trip to Chinatown" hat sich derartig als Zugstück bewährt, daß die Direktion vorläufig an keine Veränderung des Spielplanes denkt. Die Hoyt'sche Truppe verfügt über mehrere gediegene Kräfte und auf Scenerie und Ausstattung des Stückes ist die größte Sorgfalt verwendet worden.

Haverlens. Die bekannten Minstrels haben auch für diese Woche ein interessantes Programm entworfen, welches allabendlich vor gefülltem Hause zur Aufführung gelangt.

Hooleys. Gestern Abend hat die letzte Woche des Gastspieles von Coquelin & Hading begonnen. Der Spielplan für diese Woche ist folgender: Heute Abend „Le Maitre de Forges", Morgen „La Megaire Apprivoisée", Donnerstag „Les Surprises du Divorce", Freitag und Sonnabend „Les Effrontés."

Marlow-Theater (Englewood). Für diese Woche steht die Burlesque „The Hoodoo" auf dem Programm. Die Truppe, welche gegenwärtig hier gastirt, besteht durchweg aus gediegenen Künstlern und Künstlerinnen.

McVickers. Vier Wochen hintereinander ist jetzt das Schauspiel „Brother John" aufgeführt worden und noch ist eine Abnahme des Interesses nicht zu bemerken. Aus diesem Grunde verbleibt das Stück bis auf Weiteres auf dem Spielplan.

Trocadero. Sandow erringt immer noch große Erfolge durch die Beweise seiner außerordentlichen Körperkraft. Dennoch hat er ein Engagement nach New York angenommen, wohin er am nächsten Montag abreist.

Windsor. Richard Baker, der schwedische Dialektkünstler, tritt diese Woche allabendlich in „Ole Olson" auf. Das Stück wurde bisher vor vollen Häusern gegeben und wird auch allem Anscheine nach für die nächste Zeit seine Zugkraft bewahren.

Freche Straßenräuber.

Auf dem Heimwege nach seiner im Hause No. 315 Jackson Boulevard belegenen Wohnung wurde der bei der Western Union angestellte Telegraphist Edward J. Kelly Sonntag an der Aberdeen Str., zwischen Adams und Monroe Str., angefallen und beraubt. Er erwehrte sich seiner vier Angreifer anfangs mit Erfolg, aber schließlich überwältigten ihn die Kerle und brachten ihm eine große Schnittwunde im Rücken bei. Die Räuber sind entkommen, nicht ohne zuvor Kelly um seine Baarschaft im Betrage von $8 erleichtert zu haben.

Entgleister Pferdebahnwagen.

Auf der Van Buren Str.-Brücke entgleiste gestern Abend, kurz vor sechs Uhr, ein Pferdebahnwagen und prallte mit solcher Wucht gegen das Gitter, daß die zahlreichen Passagiere in wildem Durcheinander von ihren Sitzen zu Boden geworfen wurden. Ein gewisser James Anderson, der auf der vorderen Platform stand, stürzte vom Wagen herab gegen das Brückengeländer. Er wurde mit gebrochenem linken Arm nach seiner Wohnung, No. 249 Robey Str., befördert. Sonst ist Niemand verletzt worden.

Taschendiebe und kein Ende.

In geradezu schreckenerregender Weise haben die Taschendiebstähle in Hyde Park während der letzten Wochen zugenommen. Jetzt endlich scheint auch die dortige Polizei aus ihrer Schlafmützigkeit sich aufraffen und dem Unwesen energisch zu Leibe gehen zu wollen. Am gestrigen Tage standen vier Burschen unter der Anklage des Taschendiebstahls vor Richter Foster, nämlich James Sweeney, Ed. Quigley, Harry Lyons und Thos. Gaynor. Der Letztere wurde freigesprochen, weil die Polizei nicht genügendes Beweismaterial gegen ihn vorbringen konnte, während Sweeney zu $15 und den Kosten verurtheilt wurde. Lyons verlangte seinen Fall nach Richter Bradwells Polizeigericht verlegt zu sehen, welcher Wunsch ihm gewährt wurde, während die Verhandlung des Quigley'schen Falles bis Mittwoch verschoben wurde.

Die Bekanntschaft zweier Taschendiebe machte gestern Vormittag auf einer Cottage Grove Ave.-Car der zum Besuch der Ausstellung hier weilende Neil Deroß, von Oneida Castle, N.Y.; die Bekanntschaft war ziemlich theuer, denn als er in die Tasche faßte, um den obligaten Nickel an den Conducteur zu entrichten, entdeckte er zu seinem Schrecken, daß ihm $140 gestohlen waren.

*In der gestrigen Sitzung des County-Rathes wurden an Thomas Vohz, George Knochenmus von Northfield, sowie John H. Heller von Maine Wirthschafts-Licenzen ausgestellt.

* Herr Jacob List, der Miteigenthümer der „Columbia Exchange", No. 6342 Cottage Grove Ave., der während der Weltausstellungssaison den Kellnern gutbezahlte Plätze in allen Weltausstellungs-Restaurationen, insbesondere dem deutschen Dorfe, verschaffte, ist von diesen in Anerkennung hierfür mit einem goldenen, mit Diamanten besetzten Stern beschenkt worden. Die Uebergabe erfolgte am Samstag Abend.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter Apolonia Koch, geb. Killian, im Alter von 70 Jahren und 4 Monaten am Montag, den 23. October, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. October, 1 Uhr, vom Trauerhause, 182 Henry Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

John und George Koch, Söhne,
Martha Koch, Lizzie Koch, Schwiegertöchter,
Paul Killian, Bruder,
Barbara Meyer, Schwester.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Johann Jacob Mattmüller im Alter von 68 Jahren und 8 Monaten, am Sonntag, den 22. October, Nachts 11 Uhr, nach kurzem Leiden im Herrn entschlafen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 25. October, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 178 Fullerton Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen,

Christine Mattmüller, Gattin, nebst Kindern.
Keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Jacob Fröhlich im Alter von 76 Jahren, 8 Monaten und 15 Tagen am 23. October sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Cornelia Str., östlich von Central Ave., Austin, Ju., Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr nach Waldheim statt. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen,

Mathias Fröhlich, Cornelia Str., östl. von Central Ave., Austin, Jll.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Frau Katharina Henrichs gestern Abend 5 Uhr entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 25. October, vom Trauerhause, 4818 Throop Str., um 11 Uhr Vormittags, nach der St. Augustiner Kirche, und von da mit Grand Trunk Bahn nach St. Maria Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestorben: Catherine Sherman, geliebte Frau von John Sherman, im Alter von 41 Jahren, 2 Monaten und drei Tagen. Beerdigung findet statt Donnerstag, den 26. Oct., um 8.30 Morgens, vom Trauerhause, 181 Mohawk Str., in Kutschen nach St. Michaels-Kirche und von da nach St. Bonifacius-Kirchhof.

Todes-Anzeige.

Den Beamten und Brüdern der Vereinigungs-Loge No. 376, D. O. H., zur Nachricht, daß unser Bruder Jacob Mattmüller gestorben ist. Die Brüder sind daher ersucht, sich am Mittwoch, den 25. October, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Gust. A. Walter, O. B.
John Neumeister, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater Johann Seitz nach kurzem Leiden im Alter von 77 Jahren, am Dienstag, den 24. October, selig im Herrn entschlafen ist. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen,

Josephina Seitz, Gattin,
Joseph und Johann, Söhne,
Anna Pulaski, Katharina Hagedorn, Töchter,
Theresia Seitz, Schwiegertochter,
Gustav Pulaski, Joseph Hagedorn, Schwiegersöhne.

Beerdigungs-Anzeige später.

Danksagung.

Meinen besten Dank der Carpenter Union No. 1 für die Ausbezahlung des Benefits und die Theilnahme am Begräbniß meines Gatten John Hildebrandt. Seine Wittwe, Lena Hildebrandt.

Danksagung.

Den Mitgliedern des Gesangvereins Schweizer Männerchor, sowie Herrn Pastor Jahn und allen Freunden, Bekannten und Nachbarn, welche sich in so theilnehmender Weise an dem Begräbniß meines verstorbenen Gatten Karl Salatin betheiligt haben, sage ich hiermit unseren tiefgefühlten Dank.

Elisa Salatin, und Kinder.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Struggle of Life.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—A Parlor Match.
Hooleys Theater—Coquelin—Hading.
Marlowe Theater (Englewood)—The Voodoo.
McVickers Theater—Brother John.
Schiller Theater—Lady Windermeres Fan.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—Ole Olson.

Wahrheit ist seltsamer als Dichtung.

Das Nachstehende gäbe guten Stoff zu einem Roman: „John Walker ward in Hancock, Jll., geboren und verlobte sich, als er herangewachsen war, mit der Tochter eines Nachbarn Namens Eleanor D. Rice. Die Verlobten geriethen bald nachher in Streit und Walker wanderte in 1863 nach dem Westen. Er war nacheinander Bergwerksarbeiter, Farmer und Ladenbesitzer, trat dann in die Armee und half in Arizona die Indianer bekämpfen. Nachdem seine Dienstzeit zu Ende, verließ er die civilisirten Gegenden und schloß sich den Pima-Indianern an. Er verheirathete sich mit einem Mädchen dieses Stammes, die ihm eine Tochter, Juana, gebar und dann starb. Walker that viel für die Erziehung der Pimas, gab ihnen ein Alphabet und eine Grammatik ihrer Sprache. Durch seine Verbindung mit den Indianern entdeckte er die berühmte Vekol Silbermine nahe Florenz in Arizona, die jährlich einen Reinertrag von nahezu $1,000,000 ergab. So wie Walker prosperirte, kehrte die alte Liebe zu seiner in Illinois zurückgelassenen alten Flamme zurück und nachdem er erfahren, daß sie sich nicht verheirathet, schrieb er an sie. Sie wechselten eine Zeit lang Briefe, bis ihre Briefe plötzlich unbeantwortet blieben und Fräulein Rice zu der Vermuthung kam, daß ihr Liebhaber ihr wieder untreu geworden. Im October 1890 ward Walker gemüthskrank und seine Brüder brachten ihn gegen seinen Willen nach einer Privat-Irrenanstalt in Californien, wo er sich jedoch bald erholte. Er schrieb dann wieder an Fräulein Rice und bat sie, nach Californien zu kommen, wo sie sich in Los Angeles treffen und trauen lassen wollten. Als sie dort anlangte, war Walker wieder verschwunden. Sie kam jedoch auf seine Spur, reiste ihm nach Tucson, Arizona, nach und ward dort mit ihm in Gegenwart von Gouverneur Hughes und Frau getraut. Dies war am 2. April 1891. Im August desselben Jahres bemächtigten sich seine Brüder wieder seiner und brachten ihn gewaltsamerweise nach dem Irrenhause in Napa wo er am 2. September starb. Aus dem Irrenhause schrieb er viele pathetische Briefe an seine Frau und an Freunde, worin er ihnen mittheilte, daß er vollständig gesund sei und sie bat, ihn doch zu befreien. Die Brüder setzten sich in den Besitz seines Eigenthums und setzten es durch, daß ein Richter die Ehe mit Frl. Rice für ungiltig erklärte. Dieser Richter ward später wegen dieser Entscheidung in Anklagezustand versetzt. John Walker hinterließ ein Vermögen von $5,000,000. Jetzt haben die Wittwe Eleanor D. R. Walker und seine Tochter Juana von der ersten Frau (der Indianerin) die Brüder, von denen Wm. Walker in Pasadena und Lucien Walker in Los Angeles wohnt, auf Herausgabe des Vermögens verklagt. Die Klage schwebt jetzt vor dem Obergericht in Arizona. Juana soll ein hübsches, gebildetes Frauenzimmer sein. Das wird einen fetten Brocken für Advokaten und Richter geben.

Vom Schicksal herumgehetzt.

Eine lange Kette von Leiden und herber Schicksalsschläge bilden die Erfahrungen, welche fünf russisch-jüdische Familien gemacht, die nach längeren Irrfahrten und Wanderungen mit dem Hamburger Dampfer „Marsala" in NewYork anlangten und auf Ellis Island festgehalten wurden, weil sie von Mitteln fast völlig entblößt sind. Von der heimathlichen Scholle vertrieben, wie die Parias gemieden, suchten sich die armen Leute im fernen Südamerika ein neues Heim zu gründen, doch trotz allem Fleiß trieb sie das widrige Geschick wieder hinweg und auf dem Umweg über Hamburg gelangten die armen Kinder Israels schließlich hierher in's Land der Sterne und Streifen; aber wieder scheint ihre Zukunft in schwarze Nacht gehüllt, denn man versperrt den schwergeprüften müden Wanderern den Eingang in das Land, in dem sie jetzt ihr Glück suchen wollten.

Die Partie besteht aus 25 Köpfen, nämlich aus Solomon Nathan, Sinai Schneidermann und Massaniel Brouder, lauter Leute in kräftigem Mannesalter, mit ihren Frauen und einer Schaar blühender Kinder. Die Gesellschaft macht in ihrem Wesen und äußerer Erscheinung einen äußerst günstigen Eindruck und besonders zeichnen sie sich vor den meisten der russischen Glaubensgenossen durch Reinlichkeit aus.

Sie wurden vor vier Jahren aus ihrer Vaterstadt Podolsk, im Gouvernement Moskau, vertrieben und eine Agentur besorgte für eine Gesellschaft von 20 russisch-jüdischen Familien die freie Passage nach Argentinien. Im Westen der genannten südamerikanischen Republik wurde den Leuten Land angewiesen, und sie widmeten sich dem Ackerbau. Sie kamen langsam doch stetig vorwärts, und wenn sie auch Gefahren aller Art zu bestehen und Kämpfe mit den feindseligen Eingeborenen durchzumachen hatten, so erlahmten sie doch nicht im Kampfe um's Dasein. Eine reiche Weizenernte schien auch in der vergangenen Saison ihren Fleiß zu lohnen, da kam ein Feind, über Nacht, der alle Hoffnungen zerstörte und alle Berechnungen über den Haufen warf, nämlich ein Heuschreckenschwarm, welcher die Ernte bis auf den Halm zerstörte. Die meisten der Colonisten geriethen hierdurch an den Bettelstab und während einige den Kampf in der Wildniß fortsetzten, traten die genannten fünf Familien die Rückreise nach Hamburg an, und verwandten den Rest ihrer Mittel darauf, die Passage nach New York zu bezahlen, da sie in Philadelphia Bekannte haben, welche für ihr Fortkommen sorgen wollen.

Panslavistische Umtriebe.

Die Panslavisten in Rußland und Serbien sind wieder an der Arbeit. Ihre Thätigkeit macht sich bemerkbar durch das Auftauchen sensationeller Verläumdungen der österreich-ungarischen Politik in serbischen und russischen Blättern. So verbreitete kürzlich die Petersburger „Nowoje Wremja" die serbischen Blättern entnommene Mittheilung, daß österreichisch-ungarische Truppen im Limgebiete angeblich als Stützpunkt für einen Vormarsch auf Salonichi bestimmte Befestigungen errichten, daß diese Arbeiten in Constantinopel eine lebhafte Beunruhigung hervorgerufen hätten und der türkische Botschafter in Wien beauftragt sei, dieserhalb eine Anfrage an die österreichisch-ungarische Regierung zu richten. Demgegenüber macht das officiöse Wiener „Fremdenblatt" in sehr energischer Weise Front:

„Es liege hier, schreibt das genannte Wiener Blatt, lediglich eine der Erfindungen vor, wie sie in der letzten Zeit bezüglich Oesterreich-Ungarns, seiner Politik und seiner Stellung in Bosnien und der Herzegowina namentlich von serbischen Blättern verbreitet werden. Das „Fremdenblatt" weist dabei auf einen kürzlich erschienenen Artikel des „Odjek" hin, welcher wärmstens für die Förderung „patriotischer Zwecke" eintritt und die bevorstehende Rundreise des großserbischen Agitators Derwisch Bey Ljubovich verfolgt, der in allen größeren Städten Serbiens Conzerte zum Besten der in trostloser Lage sich befindenden bosnisch-herzegowinischen Emigranten veranstalten will. Das „Fremdenblatt" weist ferner auf die noch unumwundenere Sprache des radicalen „Dnevni List" hin, welcher in einer angeblich aus Bosnien herrührenden Zuschrift die Serben direkt auffordert, Waffen an Bosnien zu liefern, damit es die Oesterreicher vertreiben könne, in Serbien selbst aber geheime Gesellschaften zur Einleitung und Organisirung der Agitation zu gründen. Das Communique schließt, eine solche Sprache der serbischen Blätter, welche der serbischen Regierung oder der Regierungspartei nahestehen, im Verein mit den anderen Vorkommnissen der jüngsten Zeit, wie beispielsweise die Aufnahme des wegen panslavistischer Umtriebe aus Mostar ausgewiesenen Mehemed Bey Spahic im serbischen Uebungslager und die bedenklichen Aeußerungen, welche während der Rundreise des Königs von Serbien gefallen sind, verdienten immerhin ernstere Beachtung. Man würde nicht umhin können, diese neuerdings vielfach sich wiederholenden Erscheinungen entsprechend aufmerksam zu verfolgen und zu erwägen, ob es nicht an der Zeit sei, denselben näherzutreten."

Es verdient beachtet zu werden, daß zu derselben Zeit, da die Wogen der tschechischen Bewegung in Böhmen besonders hoch gehen, auch ein Steigen der panslavistischen Fluth in Serbien und Rußland sich bemerkbar macht.

— „Du siehst ja so betrübt aus," sagte einer von den vielen Bekannten des jungen Lebeleicht zu diesem. — „Ja, aus Mitgefühl für meine Freunde." — „Aus Mitgefühl?" — „Ja, es geht ihnen allen so schlecht, daß keiner im Stande war, mir $5 zu pumpen."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

*P. Peters, der beschuldigt wird, am 15. October einen Einbruch in Fred Holzs Kosthaus, No. 962 N. Halsted Str., verübt und aus den Taschen von zwei Kostgängern $125 gestohlen zu haben, wurde gestern durch Richter Kersten unter $800 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: C. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: C. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. C. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: R. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lenz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Reltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserik.
Wheaton: M. C. Jones.
Davenport, Ja.: Wm. Gehrls.

Retter Ehemann.

Auf die Anklage des thätlichen Angriffs in mörderischer Absicht wird sich der augenblicklich in der Maxwell Str.-Station in Haft befindliche John Burke zu verantworten haben. Am Samstag Abend begab sich Burke nach dem Hause No. 332 West Polk Str., woselbst jetzt seine Frau Anna wohnt, die ihn vor etwa drei Wochen verlassen hatte, weil sie die grausame Behandlung von Seiten ihres Mannes nicht länger ertragen konnte. Er war in der Absicht hingegangen, um seine Frau zur Rückkehr in sein Haus zu bewegen. Als diese jedoch nichts davon wissen wollte, gerieth Burke in solche wahnsinnige Wuth, daß er seinen Revolver zog und zwei Schüsse auf seine Frau abfeuerte. Eine Kugel traf, und zwar drang dieselbe durch die linke Backe und kam aus der Nase wieder heraus. Burke wurde verhaftet und gestern vor Richter Dooley geführt, der ihn unter $1500 Bürgschaft stellte und die Verhandlung des Falles auf den 31. October verschob.

Unfall in Buffalo Bill's Arena.

In Buffalo Bills „Wildem Westen" hat sich während der gestrigen Abendvorstellung ein bedauerlicher Unfall zugetragen. Der mexicanische „Cowboy" Jose Mariayzrya gab gerade sein Bravourstück, auf dem Kopfe stehend in rasendem Galopp durch die Arena zu jagen, als plötzlich sein Pferd von einem anderen Gaul angerannt wurde. Der tollkühne Reiter stürzte in Folge des Anpralls zu Boden und gerieth unter die Hufe der nachstürmenden Pferde. Er trug außer mehreren Contusionen und einer heftigen Erschütterung einen Bruch des linken Beines davon und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem St. Lucashospital befördert werden.

Kurz und Neu.

*Triaccas Restaurant, deutsche Sektion, Industrie-Palast, ist während des ganzen Sonntags geöffnet.

* John P. Hopkins, der Massenverwalter des Vermögens der verkrachten Chemical National Bank, hat erklärt, daß am ersten December die zweiten 25 Procent der Depositen ausgezahlt werden. 25 Procent wurden bekanntlich gleich ausbezahlt, nachdem Herr Hopkins die Verwaltung übernommen hatte. Es ist gegründete Aussicht dafür vorhanden, daß die Depositoren ihr Geld bis auf den letzten Cent erhalten.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe, Centre- und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
E. Lanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimel, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 690 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 362 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Ave.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 18. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.
C. C. Krenzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, Apotheker, 5409 S. May Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. M. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. C. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, um das Schneidergeschäft zu erlernen. 705 Melrose Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon, muß Bartenden können. 526 S. Canal Str.

Verlangt: Ein Mann, Butcher, der Shoptenden kann. 463 26. Str.

Verlangt: Alter Mann, um leichte Arbeit im Dry Goods Store zu verrichten, muß gute Referenzen haben. Nachzufragen 469 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Arbeiter, $1.25 den Tag. Zu erfragen 110 Randolph Str., eine Treppe. 24oclw

Verlangt: Tüchtiger junger Kellner. Wiener Cafe Central, 184 N. Clark Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger Arbeiter, um in Gewächshäusern die Heizung zu besorgen. August Tresel, Belmont und Western Ave. dmdo

Verlangt: Ein starker Junge, um Milchwagen zu treiben. 576 W. Chicago Ave.

Verlangt: Zwei gute Jungen, die an einem Waffle Wagen helfen wollen. Nachzufragen 568 Sedgwick Str., Morgens zwischen 7 und 8 Uhr.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 635 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann für Saloonarbeit, muß englisch sprechen. 406 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Müller. 85 Alexander Str.

Verlangt: Ein Bäcker, kein frisch eingewanderter. 979 Hinman Str.

Verlangt: Ein Schuhmacher. 189 E. Chicago Ave.

Verlangt: Gute Westenmacher. Kalkus, 227 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener verheiratheter Porter. Delmonico-Barbershop, 75 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Ein guter Bügler. 95 Bissell Str. mdi

Verlangt: Bäcker. 6766 S. Chicago Ave., 4 Blocks westlich von Cottage Grove Ave. mdi

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18jpbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Damenmäntel. 426 Potomac Ave. smdi

Verlangt: Putzmacherin, die auch Geschick als Verkäuferin hat. 231 North Ave.

Verlangt: Zwei gute Maschinenmädchen für erster Klasse Arbeit an Herrenröcke. 809 W. 20. Str. dmd

Verlangt: Mädchen, um Mützen-Häkeln zu lernen. 6 Fry Str.

Verlangt: Mädchen Cloaks zu heften, gute Bezahlung. 53 W. VanBuren Str., A. Wohl. dmi

Verlangt: Mädchen zum „Cotton-Spulen". 57 W. Washington Str., 4. Flur. dmdo

Verlangt: Mädchen, um an der Maschine zu nähen. Leichte Arbeit. 1846 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen an Cloaks. 312 W. North Ave.

Verlangt: Handfinisher an Mäntel. 646 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen und ein guter Vorbügler an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine anständige junge Dame, nicht unter 20 Jahren, die den Hausstand selbständig zu führen versteht, kann sich melden 356 S. State Str., Ecke von Harrison, 1 Treppe, Zimmer 1.

Verlangt: Eine Waschfrau, muß Wäsche nach Hause nehmen. 423 Potomac Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 443 Hermitage Ave.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Stahl, 681 W. 20. Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 406 Cleveland Ave., 1. Etage.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 456 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 47 Hastings Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit, die zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen. 415 W. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 361 W. North Ave.

Verlangt: Eine ältere unabhängige Frau in kleiner Familie. 327 N. Lincoln Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 500 Dearborn Ave., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 29 Newberry Ave., nahe Ecke Halsted und 12. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 483 Henry Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 528 LaSalle Ave., 2. Stock.

Das Frauenheim, 361 Clybourn Ave., bietet Mädchen Unterkunft und Arbeit. Herrschaften finden stets passendes Dienstpersonal.

Verlangt: Deutsches Mädchen an Hausarbeit zu helfen, kleine Familie. 252 W. [illegible] Str., nahe Wentworth.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für zweite Arbeit. 652 LaSalle Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, muß englisch sprechen. 676 Wells Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. 1041 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das bei der Hausarbeit mithelfen kann. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau als Haushälterin. Leichte Arbeit, gutes Heim, stetige Arbeit. 365 W. Taylor Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2163 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, zu melden Mittwoch Vormittag. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, welches etwas vom Nähen versteht und willens ist, leichte Hausarbeit zu machen. 104 Austin Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 2603 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Haushälterin oder älteres Mädchen, gutes Heim. Zu erfragen Abends, 2058 48. Str., John Lotz. dmi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Lunch zu kochen. 159 W. Harrison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. 901 S. Ashland Ave., Flat B.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Küchenarbeit im Saloon und Restaurant, keine Sonntagsarbeit. 183 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 141 Nebraska Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen zur selbständigen Führung der Haushaltung, keine Kinder. 1027 Lincoln Ave., Millinery-Store.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1672 Buckingham Place, zwischen Halsted Str. und Evanston Ave., Lake View, nahe Roscoe Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 475 Hastings Str.

Verlangt: Eine tüchtige deutsche Köchin für Restaurant. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 13 bis 15 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen. 407 W. Madison Str., Store.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 Marshfield Ave., Top Flat. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch zu kochen versteht, kleine Familie, guter Lohn. 2925½ Groveland Ave., von 10 bis 12, und von 2 bis 5 Uhr.

Verlangt: Erster Klasse deutsche Köchin, durchaus selbständig in der Küche. 265 S. Clark Str. dmi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 665 N. Halsted Str., oberes Flat. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15—17 Jahren, als Cassirerin in einem kleinen Geschäft. 654 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1030 Seminary Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 984 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 611 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 897 W. Chicago Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Hausmädchen. 215 Clybourn Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren, um im Hause mitzuhelfen. Koehns Saloon, 949 N. Western Ave. mdi

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Kaffeehaus, 325 Wells Str. md

Verlangt: Eine Frau, ein 6 Monate altes Kind in Pflege zu nehmen. Offerten O. 42, Abendpost. mdi

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn, Privatfamilien und Geschäftshäuser. Mrs. Brazda, 141 Canalport Ave., unten. mdi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen unter 20 Jahren für zweite Arbeit. 797 Monroe Str. mdmi

Verlangt: Ein starkes Kindermädchen. 306 N. Franklin Str., Bäckerei. mdi

Verlangt: Mädchen, im Haushalt zu helfen, in Familie von drei Personen. 1078 Van Buren Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1269 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 29 Wisconsin Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Gutes Heim. 814 35. Str. mdi

Verlangt: Mädchen, welches kochen kann, Restaurant. 590½ N. Clark Str. jmdi

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger, kräftiger Familienvater, in größter Bedrängniß, aller Mittel bar, sucht Arbeit irgend welcher Art. Herm. Schultz, 1273 W. North Ave.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite Hand. Lintner, 222 E. Washington Str.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter junger Mann, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stelle. 2948 Main Str., Keck.

Gesucht: Lediger Schneider und Zuschneider, der sein Geschäft gründlich versteht, wünscht einen stetigen Platz. Dornik, 489 Center Ave., 2. Flur.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht einen Platz für Nachmittags am Deliverywagen. Adresse R. Gartleman, 590 S. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Barbier, junger Mann, noch nicht lange im Lande, sucht Stelle. Adresse T. 14, Abendpost. dm

Gesucht: Ein junger Mann, Bäcker von draußen, sucht Arbeit in einer Bäckerei. Bachmann, Gano, Cook County, Jll. dmi

Gesucht: Cabinetmaker und Carpenter, mit allen Reparaturen, Poliren sowie Erneuern von gebrauchten Möbeln vertraut, sucht Stellung bei mäßigem Lohn. Adressen unter: O. 15, Abendpost. dmdo

Gesucht: Ein starker junger Mann sucht irgendwo Arbeit, versteht mit Pferden umzugehen. 929 Clybourn Ave.

Gesucht: Schreiner sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse H. Valentin, 17 19. Place. mdi

Gesucht: Dritte Hand Bäcker sucht Stelle. 165 Willow Str., nahe Clybourn Ave. mdi

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 45 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung; sieht mehr auf gute Behandlung, als auf hohen Lohn. 6 Orchard Str., 1. Flat. —do

Gesucht: Ein anständiger, in jeder Beziehung ordentlicher lediger Mann, Oesterreicher, 29 Jahre, bemüht sich irgend welche, womöglich stetige Arbeit zu finden, kann jahrelange Zeugnisse aufweisen. O. 39, Abendpost. md

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. 66 Clybourn Ave., Nordseite.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht einen Platz in einer Privatfamilie. 974 Clybourn Ave., unten, hinten.

Gesucht: Eine ordentliche norddeutsche Frau sucht einen guten Platz als Lunchköchin, will auch in der Küche mithelfen. Offerten K. 8, Abendpost. dmi

Gesucht: Häuslich gesinnte deutsche Wittwe von 40 Jahren wünscht Platz als Haushälterin oder andere Arbeit. 28 Francisco Ave., nahe W. Lake Str.

Gesucht: Gelernte Köchin sucht Stellung, feiner Business-Lunch oder Restaurant. Miß A. O., 100 Bunker Str., 2. Flat. 24oclw

Gesucht: Eine junge deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder Hausarbeit. 365 W. Taylor Str., Mrs. Trickler. dmi

Gesucht: Eine alleinstehende Person sucht eine Stelle als Haushälterin, ist mit allen Hausarbeiten vertraut. 141 N. Halsted Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellen im Saloon oder Boardinghaus. 283 E. North Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz für Mittwoch und Donnerstag. Frau Seher, 44 Emma Str., hinten.

Gesucht: Ein gutes Kindermädchen, 14 Jahre, sucht Stelle. 468 N. Wood Str., oben.

Gesucht: Eine tüchtige erster Klasse Köchin sucht Stellung im Hotel, Saloon oder Restaurant, gute Referenzen. 158 N. Union Str., 2 Treppen. dmi

Gesucht: Eine Wittwe, 37 Jahre alt, sucht Stellung zur Führung des Haushalts in deutscher Familie, Kinder nicht ausgeschlossen. 159 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen oder Hausreinigen. 561 Larrabee Str. 19oclw

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung zum Waschen und Hausreinigen. 1314 Polk Str. mdi

Gesucht: Eine Wärterin wünscht Kranken- oder Wöchnerinnen aufzupassen. 134 Willow Str. mdi

Gesucht: Eine deutsche Köchin sucht Stellung in feinem Hause; versteht auch den Haushalt zu führen. 198 W. 19. Str.

Gesucht: Eine alleinstehende ältere Frau sucht Stellung in kleiner Familie oder bei einzelner Dame, sieht mehr auf gutes Heim als auf Gehalt. 307 Hudson Ave.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellen im Restaurant. 684 Sedgwick Str., 2. Flur, vorne.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle, am liebsten in einem Geschäftshause, 62 Burling Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. Frau Mack, 481 N. Park Ave., hinten.

Gesucht: Eine junge Deutsche, 28 Jahre alt, sucht Stellung als Haushälterin oder Köchin bei einer alleinstehenden Dame oder älterem Herrn, beste Zeugnisse. 485 N. Paulina Str. dmi

Gesucht: Eine zuverlässige fleißige Frau sucht lohnende beständige Beschäftigung, einen Haushalt zu führen, oder als Köchin in Privatfamilie vorgezogen. Adressire unter Angabe der Bedingungen oder vorzusprechen, Dr. Schmeling, 388 Wells Str.

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stellen für Hausarbeit. 67 Howe Str., hinten, oben.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Achtung, Grocers! Hochfeiner, wohlbekannter Nordseite-Grocerystore, bestehend aus auserlesenen hiesigen und importirten Groceries, Weinen, Liquören u.s.w., hochelegante Einrichtung, National-Cashregister, seines Pferd und Wagen, u. s. w., Spottpreis nur $2500, billig für $4000. Ueberzeugt Euch von dieser großartigen Gelegenheit. Stelle beste Zahlungsbedingungen. Mache besonders darauf aufmerksam, daß dieser Platz erster Classe ist in jeder Beziehung. 228 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Eine gute Zeitungsroute mit 340 Abonnenten, für $150 baar. 1408 Lake Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Confectionery, wegen Familienverhältnisse. 3210 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Alter, bekannter Saloon mit deutscher Kundschaft, wegen Alleinstehens, billig, großer Umsatz, lange, unabhängige Lease. Ammon, 139 Michigan Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Soda Fountain, Pferd und Wagen in einem Landstädtchen von 8000 bis 9000 Einwohnern, die einzige Bäckerei in der Stadt, ist billig, wenn genommen bis zum 1. November. Adresse A. Haungs, Peru, Jll. dmi

Muß unbedingt sofort verkauft werden: Billig, billig, billig! Feiner Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren- und Schul-Store, nahe großer Schule, neuer Vorrath, feine Einrichtung. Miethe, mit 4 schöner Wohnung, $15. Verlange für Alles nur $190, billig für $400; auch an Abzahlung, wenn gewünscht. 3726 Emerald Ave.

Gezwungen zum schleunigsten Verkauf: Mein guter Grocery-Store, mit feinem, großen Vorrath und Einrichtung, keine Concurrenz. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. Verlange nur $425 für Alles, billig für $800, auch an Abzahlung wenn gewünscht. Billige Miethe. 690 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Kohlenyard, Pferd und Wagen. 255 N. Market Str. dmdo

Muß sofort verkauft werden: Für nur $275, billig für $600, gutgelegener, bestzahlender Grocery-Store. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung. Miethe nur $15. Kommt sofort. Theilweise an Abzahlung. 148 Sedgwick Str.

Grocers, aufgepaßt! Feiner, gutgelegener Grocery-Store, mit Pferd und Wagen, ohne Concurrenz, muß schleunigst umständehalber verkauft werden, nur $525, theilweise an Zeit. Miethe mit 5 Zimmern, Basement und Stall, $20 bezahlt bis zum 1. November. Beste Gelegenheit je zuvor offerirt. Kommt sofort. Brillante Gelegenheit für einen Anfänger. 3514 Emerald Ave., nahe 35. Str. Offen 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Muß sofort verkauft werden: Gutgelegener Grocery-Store, großer neuer Waarenvorrath, schöne Einrichtung, sowie zwei gute Pferde und Wagen, kommt sofort, wenn Ihr einen guten Geschäftsplatz zu einem niedrigen Preis haben wollt, auch an Abzahlung. 4214 Cottage Grove Ave.

Zu vermiethen: Ein Zimmer, unentgeltlich an ein lebenslustiges Mädchen, welches Piano spielt, bei kinderlosem Ehepaar. Offerten: O. 10, Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket mit Pferd und Wagen, billig, keine Agenten. 411 N. Central Park Ave., nahe W. Chicago Ave. mdi

Zu verkaufen: Ein Crockery- und Tinware-Geschäft, sehr billig. 772 Lincoln Ave. mdi

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, ein Grocery-Store, flottes Geschäft. 684 31. Str., Ecke Union Ave. mdimi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, 6764 S. Chicago Ave. Post Office Box 420. mdi

Geschäftsverkauf: 12 möblirte Zimmer, stets besetzt, billig, Altes Boardinghaus. 339 Sedgwick St. —mi

Zu verkaufen: Privat-Hotel mit Saloon, umstandshalber; günstige Bedingungen. 381 Wells Str. —di

Zu verkaufen: Bäckerei-, Candy-, Tabak- und Notion-Store. 648 Racine Ave. 19olw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12jpbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes helles geheiztes möblirtes Zimmer mit separatem Eingang, billig. 206 E. North Ave., im Store. mdi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board. 900 N. Halsted Str. mdm

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat, schön, groß und billig. 103 Hudson Ave. mdi

Zu vermiethen: Schöne, geheizte, neu möblirte Zimmer, in The Oak Place, 1747 N. Clark Str. 18olw

Zu vermiethen: 4-, 5-, 6- und 7-Zimmer-Flats mit allen Verbesserungen. Zu erfragen bei J. Dempster, 521 W. Taylor Str. 18oclm

Zu vermiethen: Sehr feines 6 Zimmer-Flat, neues Haus, für $12, an ruhige Leute. 1138 Kedzie Ave., zwischen Armitage und Boulevard.

Verlangt: 2 Roomers, anständige Mädchen bei alleinstehender Frau. 143 Hudson, nahe North Ave., Hinterhaus, oben. dmi

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, $1.25 für einen Herrn, oder $2 für zwei Herren, mit Wäsche. 166 Mohawk Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Sauberes möblirtes Zimmer, Heizung, Bad und Gas. 43 Rush Str.

Verlangt: Zwei Roomers oder Boarders. 263 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein warmes Schlafzimmer. 842 N. Halsted Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Kost ohne Logis in Privatfamilie, nahe Hoyne und Armitage Ave. Offerten 994 Hoyne Ave., 2. Stock.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes Upright-Piano, so gut wie neu; nur $100 baar. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 21oclw

Zu verkaufen: Nur $40 Cash für ein schönes Rosewood „Bauer"-Piano, bei Aug. Groß, 636 Wells Str. mdi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Zu einem Peddlergeschäft; Wagen, Pferd und Licens vorhanden. Muß nüchtern sein und etwas Geld besitzen. 283 S. Peoria Str.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, gebildet, in mittleren Jahren, ansehnlich und ehrenhaft, mit guter Existenz, wünscht sich mit einem liebenswürdigen Mädchen oder Wittwe, nicht über 35 Jahre, mit gutem und häuslichem Charakter, zu verheirathen. Vermögen Nebensache. Ernstgemeinte genaue Adressen an Paul Kleist, 144 Indiana Str. Keine Vermittler.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jldoj1j

Stottern wird geheilt. Einzig bewährtes System. Erfolg garantirt. Achttägige Probe-Behandlung frei. Sprechstunden 11 bis 1 Uhr. Otto Mey, deutscher Sprachheillehrer, 184 E. Ohio Str. 24oc.m

Frau J. Zabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jadw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Robb & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12jpbw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr. Preis	$9300
2-stöckiges Holzhaus	2150
Cottage, Speicher und Keller	1500
Geschäftsecke, 50 bei 125	2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	4500

Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen:
Lotten in Harvey.
Ausgewählte Residenzlotten, $75 und aufw.; $10 baar, Rest $5 per Monat. Mehr als 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 24 Meilen von Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks des dicht besiedelten Stadttheils. Perfekter Abstract. Geld zum Bauen geliehen. Mehrere Brickhäuser in Subdivision. Frei-Tickets.
10oclm A. Speight, Eigenthümer, 143 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen: Eine 30-Fuß-Ecklot, an Ashland Av. und Centre St., Ravenswood, $1100; auf Abzahlung. Dies ist ein Bargain.
21o,sadidosa Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Eine 25-Fuß-Lot, an Roscoe Blvd., Groß Park, $875. $100 baar, Rest monatlich. 6 Proc.
21o,sadidosa Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Erster Classe 4 Zimmer Brick-Cottage, billig für Baar, muß verkauft werden. 946 N. Hoyne Ave. smdi

Zu verkaufen: Haus und Lot, umzugshalber billig. 1178 W. Division Str. dmdo

Zu verkaufen: Billig, elegantes zweistöckiges Haus, für zwei Familien, mit allen modernen Einrichtungen zwei Blocks von Straßen-Car, Preis nur $2700, baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave. didq

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jplj

Geld zu verleihen: Zu 6 Procent, auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Darlehen zum Bauen.
H. O. Stone & Co.,
18ocbw 206 La Salle Str.

Haase & Anderegg, Bankiers, 73 Dearborn Str., haben augenblicklich eine große Auswahl von ersten Hypotheken in Summen von $200 bis $2000 zu 7 Procent Zinsen an Hand. 23olw

Zu leihen gesucht: $1000 auf 3 oder 5 Jahre, an Haus, gute Sicherheit. P. O. Box 20, LaGrange, Jll.

Zu leihen gesucht: $1500 auf erste, oder $500 auf zweite Mortgage, auf Stadt-Grundeigenthum, werth $5000. Offerten K. 40, Abendpost. dmi

Zu leihen gesucht: $1700 zu 6 Procent auf erste Hypothek an Grundeigenthum. R. 44, Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, gutes Pferd, Top Deliverywagen und Geschirr. 228 N. Clark Str., Groceryslore.

Muß verkaufen: Starker Topwagen, spottbillig. 272 Bissell Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, würde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9ip,1m

Zu verkaufen: Bettstellen und sonstige Möbel, sowie Damenkleider und Mäntel. Keine Händler. 718 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel und schöner Heizofen. 813 Blue Island Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein ganz neuer Haushalt, Parlor-, Wohn-, Bettzimmer- und Küchen-Einrichtung, Ofen etc., billig. Nachzufragen 688 Clybourn Ave., 2. Stock, rechts.

Zu verkaufen: Einfache Bettzimmer-Einrichtung, billig. Nachzufragen 1068 Washington Boulevard.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zu Eurem eigenen Preis, schöne neue Butcher-Einrichtung. 4214 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Neuer Parlorofen, Domestic Nähmaschine, Hänge- und Hallen-Lampen, billig. 298 Sedgwick Str., unten.

Kaufe Waaren irgend welcher Art für Baar. Adressire E. Simmonds, 578 N. Market Str. 19oclw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Goutevenier. 15dalj

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 6. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19jdm

Buchbinder-Arbeiten aller Art: Zeitschriften, Notenbücher, Clasiker, Romane, u. s. w., aufs Geschmackvollste und Billigste eingebunden. Buchhandlern besonders berücksichtigt. Fred. Mees, 40 La Salle Str. — Schreibt Postkarte, wir sprechen vor. 11olm

Damen, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgedehnt und auf neueste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 13oclm

Zahle $5 für gute Stelle in einem Geschäft für Heizungsanlagen oder Metallwaaren-Fabrik als Dreher. Offerten O. 17, Abendpost.

Freund Heuer aus Hannover bitte um Deine Adresse. Herm. Jacob, 636 Milwaukee Ave.

Eine perfekte Kleidermacherin, garantirt guten Sitz, verkauft Schnittmuster nach Maaß. 607 Lincoln Ave. samodi

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen. 512 Noble St. 21o3:o

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 13oclm

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen.

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt F. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 331 North Ave. 19ajlj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 213 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. [illegible]

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 328 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
C. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 329 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 360 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
E. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilie Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregrend, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 523 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 53 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood St.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 588 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Ewisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weshards, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 768 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fass, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. B. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoishaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
R. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Er ließ sie nicht ausreden. Er warf sich auf die Kniee, ergriff sie bei den Händen, bat sie mit erstickter, leidenschaftlicher Stimme um Verzeihung, schwur, daß er sie liebe, daß er nicht wirklich schuldig sei, daß das, was sie gehört hatte, nur der Ausdruck einer momentanen, flüchtigen Tollheit, einer flüchtigen Laune ohne irgend welche tiefere Bedeutung und Folgen gewesen sei. Und er wiederholte seine Betheuerungen, die glühend und aufrichtig waren, wie in diesem Moment auch seine Reue glühend und aufrichtig war. Und in dieser stürmischen Reaction, in diesem plötzlichen Wiederaufleben seiner Liebe zu der Frau, die er zu verlieren fürchtete, wurde Giuliano beredt und zeigte sich in einem neuen Lichte, in einem Lichte, in welchem er, seiner Herrschaft über Milla vollkommen sicher, sich nie die Mühe gegeben hatte, zu erscheinen.

„Du liebst mich also, Du liebst mich?" fragte die Kranke, in diesem Augenblicke hingerissen von ihrer rasch erwachten, warm ausbrechenden Liebe, die sie wieder alles entschuldigen, verzeihen, vergessen ließ und sie blindlings und selbstvergessen einer noch mächtigeren und unerschütterlicheren Täuschung überlieferte.

Er bedeckte sie mit Küssen. O, wie er sie liebte! Wie er gelitten hatte!.... O seine Milla, seine angebetete Milla! Er war nicht.... Kreole in diesem Augenblick!

Plötzlich fühlte Milla, wie in der fieberhaften Erregung ihre Kräfte wieder erwachten. Sie setzte sich im Bette auf, umklammerte mit ihren abgezehrten Armen Giulianos Hals und schmiegte sich an ihn mit einem Schrei des höchsten Triumphes und Entzückens: „Leben! Leben!"

* * *

In der Villa war noch immer das Unterste zu oberst gekehrt. Vor wenigen Stunden waren der Herzog und die Herzogin nach Neapel abgereist, wo die alte Herzogin Lantieri mit ihnen zusammentreffen sollte.

Die Abreise hatte eben stattgefunden und es wurde noch immer darüber hin und her gesprochen. Die Herrin war wirklich noch nicht hergestellt, doch ging es ihr viel besser. Aber sie hatte viel ausgestanden, die Arme! Und was für eine Freude war es für Alle gewesen, als sie zum erstenmal zum Essen herunterkam.

Den Abend vergaßen sie so schnell nicht. Die Mahlzeit war nicht im großen Saale aufgetragen worden, sondern in einem gut erwärmten, mit den schönsten Camelien des Treibhauses geschmückten Zimmerchen. Nach beendetem Mahle war die Herzogin, auf den Arm ihres Gatten gestützt, einen Augenblick in die Halle gekommen, um den guten Leuten für ihre vielen „Lebehoch" zu danken. Sie hatte fast mit jedem gesprochen, hatte die alte Pförtnerin wiedererkannt, die Verwalterin gegrüßt, hatte auch gesehen, daß zwei Weidehüter da waren und sogar Drollino, der, scheu wie immer, sich hinter einen Pfeiler halb versteckt hatte. Sie ließ ihn sogar vor sich rufen.

„Ich habe vernommen," sagte sie freundlich zu ihm, „daß auch Du oft kamst und Dich nach meinem Befinden erkundigtest. Ich danke Dir dafür."

Er sah sie starr an, wie bezaubert.... Wie schön und blaß war sie... wie verschieden von allen Anderen!

Giuliano, welcher der Herzogin zu Ehren ganz alten Johannisberger getrunken hatte, war sehr fröhlich aufgelegt.

„Gewiß," rief er leutselig, „er kam jeden Tag, um bei der Carolina nachzufragen.... ei!.... ei!..... schau.... Drollino!"

Und Drollino schaute den Herzog auch an, aber auf eine Art und Weise, daß dieser, wenn er auch weiter lachte, doch kein Wort weiter sprach. Und gleich darauf führte er Milla weg, er fürchtete, sie möchte sich ermüden.

Milla widersetzte sich nicht; ohne es zu bemerken, verfiel sie unwiderstehlich in den blinden, vertrauensvollen Gehorsam ihrer Liebe.

Sie verreisten also in den ersten Tagen des Dezember, zufrieden, glücklich, in vollkommener Harmonie. Im Hause blieb derjenige Theil der Dienerschaft zurück, welche der Herrschaft später nach Neapel folgen sollte, und derjenige, welcher ständig in Astianello blieb.

Am gleichen Abend waren Alle in der Küche um das lustige Feuer des großen Kamins versammelt. Auch Drollino kam einen Augenblick, bevor er zu Bette ging.

Von der fröhlich plaudernden Gesellschaft wurden natürlich die Ereignisse der stürmischen Villeggiatur besprochen.

„Und die Russin?" fragte auf einmal der Küchenjunge.

Der Oberkoch brachte eine Hand auf gleiche Höhe mit dem Kinn und blies mit einer lebhaften Grimasse rasch über die Handfläche hin.

„Fort!" fügte er mit komischem Ausdruck bei, wie ein Taschenspieler, der ein Zuckerkügelchen verschwinden läßt.

Es folgte ein allgemeines Gelächter.

Aber der boshafte Junge fuhr fort: „Auf immer?"

Der Koch zog mit einer philosophischen Miene die Achseln in die Höhe: „Mein Lieber, wer weiß das Künftige?.... Hoffen wir, ja! So viel ist sicher, daß dank dieser Teufelin unsere gute Herrin in großer Gefahr gewesen ist."

„Und ich sage, wenn ihr das noch einmal passirt....", ließ sich jetzt der Majordomus vernehmen.

„So stirbt sie, he? So stirbt sie wirklich?" fiel der Junge rasch ein.

„Zum Teufel mit dem Jungen," antwortete der Majordomus ärgerlich; „was verstehst Du davon, junger Nichtsnutz, daß Du Dein Maul darein hängst?"

Und um ihm zu beweisen, daß es ihn gar nichts angehe, versuchte er ihm einen Fußtritt zu geben.

Aber er konnte ihn nicht erreichen und mußte lachen.

Drollino ging unbemerkt aus der Küche und begab sich wieder in den Stall.

In dem weiten Raum herrschte eine angenehme Wärme und ein dem Auge wohlthuendes Halbdunkel, welches hin und wieder durch das Licht kleiner, an den Gewölbebogen aufgehängter Lampen unterbrochen wurde. Hinten neben der Ausgangsthür brannte ein kleines flackerndes Oellicht vor dem Bilde des heiligen Antonius. In einem offenen und eben leeren Verschlag lag auf einem Klappbett ausgestreckt und in seinen großen, grauen Mantel gehüllt der diensthabende Wächter und schnarchte in festem Schlafe.

Im Stalle waren eben jetzt nicht mehr als fünfzehn Pferde. Sie waren ruhig. Die meisten schliefen; einige ließen ab und zu ein leichtes Stampfen hören und verriethen jede Bewegung durch den Lärm der hölzernen Kugeln, die an den Halftern angebracht waren und gegen die äußeren Wände der Krippen schlugen.

Mia war zuhinterst, im Verschlag rechts, und schlief, seitlich auf dem Stroh ausgestreckt; aber als Drollino näher kam und sie halblaut beim Namen rief, erhob sich das gute Thier, aus dem Schlafe aufwachend, ungestüm mit der raschen, dem edlen Pferde eigenen Bewegung, das nicht in einer unthätigen Stellung überrascht werden will. Es wandte den kleinen, intelligenten Kopf und schaute seinen Herrn mit den großen, ausdrucksvollen Augen an....

„Mia," sagte Drollino mit dem einförmigen Tone eines im Traume Sprechenden, indem er liebkosend den glänzenden Rücken des Pferdes streichelte.... „Mia, sie ist abgereist."

Der Widerschein des kleinen Lichtes vor dem heiligen Antonius strahlte als ein leuchtender Punkt aus Mias aufmerksamem Augenstern.

„Mia!" fuhr Drollino in gleichem Tone fort, „wenn sie gestorben wäre... hätte ich ihn getödtet.... weißt Du?...."

Eines der nächsten Pferde riß heftig am Stricke, und die Kugel schlug lärmend gegen die Wand.

„Hoho!" brummte der Stallknecht zwischen Wachen und Schlafen.

Im Stalle herrschte tiefe Stille.

8. Capitel.

Der Mai und seine Blumen waren wieder da, der Mai und sein heller Himmel, seine leichten Wolken, seine frühzeitige Wärme! Der Mai, welcher der Villa Astianello zulächelt, und Milla, welche den Rosen des Mais, den Rosen von Astianello zulächelt.

Im Garten blühen sie in zahlloser Menge, in allen Sorten und Farben; es ist sogar eine ganz grüne darunter, die gar nicht schön ist, und deren Strauch doch sehr viel Geld kostet.

Eine Seltenheit, natürlich. Diese ehrliche Abart der Rosen möchte bei uns lieber nicht wachsen, da sie wohl weiß, wie schlecht sie sich mitten unter ihren wunderschönen Schwestern ausnimmt. Aber wir, statt ihr Dank zu wissen für ihre ästhetische Erkenntniß und ihre Sprödigkeit, strafen sie dafür und zwingen sie zu einem kümmerlichen Wachsthum und widerwilligen Blühen in unseren Gärten.

Milla hat sich eine Zeitlang über den Strauch gebeugt und ihn betrachtet. Jetzt richtet sie sich auf und ruft: „Giuliano!"

Jede Spur von Krankheit ist aus ihrem Gesichtchen verschwunden, das jetzt runder geworden und von einem leichten Roth überhaucht ist. Ihre Gestalt ist immer noch schlank und klein, aber von der früheren Magerkeit ist nichts mehr zu sehen. Milla trägt ein elegant gesticktes Morgenkleid aus weißem Musselin, reich verziert mit blauen Schleifen und rosafarbenen Blümchen. Das reizende Geschöpf strahlt wirklich von Gesundheit; der frische Morgenwind hat ihre Frisur etwas zerzaust und die blonden Haare fallen wirr über die Stirn und beschatten die freundlichen braunen Augen voll Licht, Freude und Liebe.

„Giuliano!" wiederholte sie lauter und wandte sich gegen das Fenster eines im Erdgeschoß liegenden Zimmers.

Giuliano, dem fröhlichen Rufe folgend, erschien endlich in der Fensterfüllung. Sein Oberkörper, sein weißes Gesicht und die reiche Fülle von Haar und Bart nahmen sich sehr gut aus auf dem dunkeln Hintergrund des Zimmers. Wenn man ihn jedoch näher ansah, schien er ein wenig älter geworden zu sein, und unter seinen schönen blauen Augen hatten sich einige schwache, kaum bemerkbare Runzeln eingestellt. Auch er hatte einen heiteren und zufriedenen Ausdruck, und der Duft seiner hellen Havannacigarre drang bis zu dem Rosengebüsch und mischte sich auf sonderbare Weise mit den verschiedenen starken Wohlgerüchen der Blumen.

Milla verließ den Strauch und näherte sich dem Fenster. In der Rechten hielt sie die berühmte grüne Rose, in der Linken einen Strauß wundervoller Gloire de Dijon.

„Denk nur, Giuliano, sie gefällt mir nicht."

„Was?"

„Diese Rose."

„Und warum gefällt sie Dir nicht?"

„Weil es nicht eine Rose ist wie die andern auch; sie hat ein Original sein wollen, und das taugt nichts."

„Wirklich?"

„Nein. Man muß vernünftig sein und thun wie die Andern auch. Ich bin so überzeugt davon, daß ich nicht gut predigen und schlecht handeln will. Ich will nicht sein wie die grüne Rose. Wir wollen also im Juni in's Bad gehen."

„Aber, meine Liebe, warum denn in's Bad gehen, wenn Du keine Lust dazu hast? Wir könnten ganz gut hier bleiben."

(Fortsetzung folgt.)

Tom Manns Bekehrung.

Man schreibt aus London: Der Arbeiterführer Tom Mann, ein Candidat für das staatskirchliche Priesterthum — noch können es die Weisesten nicht fassen und glauben. Daß ein Socialist gelegentlich den Weg nach Damaskus findet und Priester wird, ist am Ende nicht auffälliger, als daß Liszt den Abberock anzog. Hier aber haben wir einen Hetzapostel vor uns, der noch vor zehn Tagen in der sogenannten Verbrüderungskirche (Church of Brotherhood) gegen alle orthodoxen Gemeinschaften eiferte: sie seien ein Greuel, feindeten das Volk an — und kurz darauf erscheint die Ankündigung, daß er sich für eine staatliche anglicanische Pfründe vorbereite; seine Ordinirung werde gegen Weihnachten stattfinden. Hätte er sich einer der zahlreichen Dissentersecten angeschlossen, so ließe sich der Sprung schon erklären, da ihre breite Grundlage für alle Lehrmeinungen und gesellschaftlichen Steckenpferde Raum hat. Die Staatskirche aber ist seit Jahren auf allen radicalen und socialistischen Kanzeln als die Gegnerin des Fortschrittes und der Volksrechte verschrieen worden. Hat Tom Mann auf ihrem Altar seine Grundsätze geopfert? Oder stellt der Erzbischof von Canterbury ihm einen besonderen Generalpaß für seine Sonderideen aus? That is the Question. Vorläufig scheint es, als wenn der bisherige Saulus nur sein Kleid, nicht seinen Sinn wechseln wolle. So hielt er gestern in der St. Thomas Square Capelle einen Gottesdienst ab, begann mit der Verlesung eines Gedichtes von Matthew Arnold und erging sich dann in ärgerlichen Bemerkungen über die „religiöse Heuchelei der Kirchen", die seine Zuhörer zu Zischen und Einsprüchen veranlaßten. Weshalb besuchten die rechtgläubigen Christen die Kirchen? Weil es zum respectablen Ton gehöre. Sonntags murmelten sie das Vaterunser ab und verletzten dann die übrigen sechs Tage jedes seiner Gebote. In den Londoner Kirchen herrsche mehr Heuchelei als in der ganzen übrigen Welt! Gestern Nachmittag nahm Tom Mann an einer Kundgebung für die ausständischen Kohlengräber im Victoria-Park theil, und, als sei nichts vorgefallen, munterte er die Arbeiter zum Widerstande auf und stellte ihnen die Nationalisirung aller Bergwerke und des Grundes und Bodens in Aussicht. Ein sonderbarer Priestercandidat! Seiner „Bekehrung" gedachte er kaum; er brauche Niemandem darüber Rechenschaft zu geben, daß er ein religiöser Mann sei. Als Arbeiterführer und Organisator hat Tom Mann eine großartige Leistung zu verzeichnen: er war der Leiter des großen Dockausstandes von 1889; und wenn ihm Gelegenheit gegeben wäre, würde er sämmtliche Docks umbauen und vereinfachen zum Frommen der Eigenthümer, der Arbeiter und des Publicums; so wenigstens betheuerte er im November 1892 vor dem königlichen Arbeitsausschuß. Seine damaligen Vernehmungen erregten das größte Aufsehen. Er erklärte sich für einen Schüler J. Stuart Mills, insofern er den Socialismus von der durchgeführten Erziehung des Volks abhängig mache; der Augenblick dafür sei noch nicht gekommen. Mittlerweile befürworte er einen Municipalitäts-Socialismus, der die sämmtlichen Stadtbefugnisse in die Hand nehmen solle. Tom Mann ist erst 37 Jahre alt. In seiner Jugend arbeitete er selbst als Kohlengräber, bis seine Eltern 1870 nach Birmingham übersiedelten. Den neuesten Nachrichten zufolge soll er in seinen Entschlüssen wieder wankend geworden sein. An der Kanzel hält er zwar fest, nur will er sie nicht in eine anglicanische Kirche, sondern in's Unterhaus setzen; mit andern Worten, er will Parlamentsmitglied werden. Vielleicht hat man es bei ihm nur mit einem starken Anfall von Neurasthenie zu thun.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Balletmeister: „Es thut mir leid, meine Damen, aber wir müssen den Tanz noch ein paarmal wiederholen, damit die Geschichte klappt." — Das Corps: „Aber wir sind so müde, Herr Balletmeister und die Bühne ist so kalt." — Balletmeister: „Desto besser. Durch das Tanzen steigt das Quecksilber in Ihren Beinen, und dann wird Ihnen wieder warm werden."

Der Vater (sehr ernst): „Genoveva, Du bist mit einem jungen Mann verlobt. Leugne nur nicht!" — Die Tochter: „O, Vater, wie bist Du hinter mein Geheimniß gekommen?" — Der Vater: „Die Gasrechnung für den letzten Monat ist ganz verdächtig niedrig."

Die Verlegung der kaiserlichen Residenz.

Einem Hamburger Blatte folgend, haben einige Zeitungen gemeldet, daß wegen der ablehnenden Haltung der Stadtverordneten in der Schloßplatzfrage eine Verlegung der kaiserlichen Residenz von Berlin nach Potsdam in Erwägung gezogen sei. Die Haltlosigkeit der Meldung liegt auf der Hand, schreibt die „Vossische Zeitung", aber die Tatarennachricht bringt uns doch in Erinnerung, daß Berlin thatsächlich einmal in Gefahr geschwebt hat, das fürstliche Hoflager und damit seinen Rang als Residenzstadt zu verlieren. Es handelt sich dabei um ein merkwürdiges und doch beinahe unbekanntes Stück Berlinischer Geschichte, das uns etwa 280 Jahre zurückversetzt. Die Annahme der reformirten Confession durch das kurfürstliche Haus machte viel böses Blut in Berlin, und heftig eiferten die Stadtgeistlichen von der Kanzel gegen die reformirten Hofprediger, die ihrerseits den Widersachern nichts schuldig blieben. Am wüthigsten geberdete sich der lutherische Kaplan Peter Stuler von der Sankt Petrikirche, der sogar den Kurfürsten Johann Sigismund persönlich und nicht minder seinen Statthalter, den Markgrafen Johann Georg oder, wie das Volk ihn nannte, Hans Jörge, angriff. Schließlich wurde dem Kurfürsten die Sache zu bunt und er wollte den aufrührerischen Kaplan einsperren lassen, aber Stuler hatte eine Gönnerin in der Kurfürstin, die ihn vor diesem Geschick bewahrte, ihn aber zugleich zur Vorsicht mahnen ließ, wenn anders er Unglück vermeiden wolle. Stuler erschrak heftig und hielt am nächsten Sonntag eine gar zahme Predigt, fühlte sich aber doch nicht sicher und entwich am Abend des 7. Mai 1715 aus der Stadt.

Als dies ruchbar wurde, bemächtigte sich der lutherischen Berliner eine gewaltige Aufregung, und um dies verständlich zu machen, müssen wir uns mit der Frau Kaplan Stuler beschäftigen. Diese hielt nämlich in der Brüderstraße einen Bierschank, wo das gute, aber schwere Bernauer Bier verzapft wurde, und wie der Herr Kaplan mit seinen Predigten, so erhitzte seine Frau mit dem Bernauer Bräu die Köpfe. In der Stuler'schen Bierstube wurde der auf den Kanzeln entbrannte Streit wacker fortgesetzt, und das Jammern der betrübten Wirthin über die ihren Mann bedrohenden Gefahren brachte die aufgehäufte Zündmasse zur Entladung. Zunächst stellte sich ein Haufe bewaffneter Bürger vor das Haus, um den Kaplan, falls er zurückkehren sollte, vor den Trabanten des schlimmen Hans Jörge zu schützen, dann hieß es, die Lutherischen überhaupt seien in ihrer Freiheit bedroht, und bald glich die ganze Brüderstraße einem Feldlager. Das Pflaster wurde aufgerissen, das Haus des Kaplans verschanzt, bewaffnete Rotten zogen auch durch die Nachbarstraßen und warfen den reformirten Hofpredigern Füssel und Finke wie dem Hofmedicus Sasse die Fenster ein. Dazu spendete die Frau Kaplan Stuler eifrig aus ihren Tonnen.

Der Lärm drang natürlich zu dem kurfürstlichen Schlosse hinüber, und da er auch um zehn Uhr nicht aufhörte und der Statthalter seine Nachtruhe nicht einbüßen wollte, so stieg er zu Pferde und ritt, nur von wenigen Reitern begleitet, durch die Brüderstraße auf den Petriplatz. Er meinte, sein bloßes Erscheinen werde das Volk beruhigen, aber es erhob sich wildes Geschrei, und die Musketen wurden auf ihn angelegt. Die Worte der Besänftigung, die Hans Jörge an die Menge richtete, verhallten, und als gar durch Zufall die Pistole eines seiner Begleiter losging — dieser Vorgang erinnert unwillkürlich an den des 18. März 1848 — da brach der helle Aufruhr aus. Das Volk erbrach die Petrikirche und läutete Sturm, die Glocken von den anderen Kirchen fielen ein, und immer neue Mengen strömten bewaffnet herbei. Alle Beschwichtigungsversuche des Markgrafen blieben vergeblich, gegen den Bürgermeister Jahn, der, mit dem Schlafrock angethan, den Statthalter unterstützen wollte, erhob ein Bürger die Hellebarde, nun fielen auch ernstgemeinte Schüsse, und ein Steinregen prasselte auf den Markgrafen und seine Begleiter hernieder. Hans Jörge ward von einem Stein derart an der Hüfte getroffen, daß er sich kaum auf dem Pferde halten konnte, und vor der Uebermacht mußte er sich mit seinen paar Mannen in das Schloß zurückziehen. Der Vorschlag eines verwegenen Bürgers, das Schloß zu stürmen und zu plündern, fand glücklicherweise keinen Anklang, aber das Haus des reformirten Hofpredigers Füssel wurde wirklich geplündert und Füssel selbst konnte sich mit Frau und Kindern nur über die Dächer retten.

Welche Opfer nun hatte der Aufruhr gefordert, und mit welcher Strafe wurde er geahndet? Nach dem einen Chronisten sollen zehn Mann aus dem Gefolge des Markgrafen und drei Bürger getödtet, zahlreiche Personen aber verwundet worden sein. Die Meldung kann aber nicht zutreffen, denn die ganze Strafe bestand in einem Verweise an den Magistrat, daß er nicht kräftig genug gegen die Ruhestörer eingeschritten sei; außerdem mußte der Magistrat dem Kaplan Stuler den Bierschank entziehen, „der ohnehin einem Prediger nicht wohl anstehe." Damit schien die Angelegenheit begraben, aber ganz unvermuthet tauchte sie nochmals auf, und wir erkennen daraus, daß den Berlinern über der lärmvollen Nacht vom 7. Mai 1615 doch das Gewissen schlug.

Am 22. November 1619 hatte Kurfürst Johann Sigismund zu Gunsten seines Sohnes Georg Wilhelm die Regierung niedergelegt, und am 23. December selbigen Jahres verschied er. Der grausige, deutsche Krieg, der dreißig Jahre wüthen sollte, war bereits ausgebrochen, und im Juni 1620 schien es, als ob auch Berlin von den Schrecknissen bedroht sei. König Jakob der Erste von England hatte für seinen Schwiegersohn, den zum König von Böhmen erklärten Pfalzgrafen Friedrich, kein Geld und keine Truppen übrig, aber er gestattete doch, daß der Oberst Andreas Grey ein Hilfscorps warb, das sich vornehmlich aus den englischen Gefängnissen rekrutirte, und auf dem Durchmarsche nach Böhmen näherte Ende Juni 1620 sich diese wüste Horde Berlin. Auch die unsinnigsten Gerüchte finden leicht Glauben bei einer erregten und mißtrauischen Menge, und so hieß es denn, die Engländer, die bei Spandau lagerten, seien nichts als ein vom Markgrafen Hans Jörge geworbenes Rachecorps, mit dem er unter dem neuen Kurfürsten die vor fünf Jahren erhaltenen Steinwürfe heimzahlen wollte. Nun saß der Markgraf Johann Georg ganz ruhig auf seinem Jägerndorf, aber das Gerücht wurde trotzdem geglaubt, und als am 30. Juni die Engländer gegen Tempelhof aufbrachen, da rührten die Berliner die Lärmtrommel, besetzten die Thore und verübten die ganze Nacht hindurch einen so argen Scandal, daß, wie der Kanzler Pruckmann an den abwesenden Kurfürsten berichtete, „Ew. Durchlaucht junges ungetauftes Herrlein (der spätere Große Kurfürst, am 6. Februar 1620 geboren) zwier in der Wiegen ziemlich erschreckt worden."

Volle drei Tage dauerte der unsinnige Lärm, unaufhörlich wurde getrommelt, auf dem „Dudeldei" gespielt und „ein übergroßes Platzen und Schießen getrieben", bis endlich der Kanzler Pruckmann die Geduld verlor und dem Bürgermeister Martin Pasche erklärte, wenn der Tumult nicht allsobald aufhöre, werde die Kurfürstin mit dem jungen Herrlein von Berlin fortziehen und sicherlich auch der Kurfürst seine Residenz nach einem ruhigeren Orte verlegen. Dieser Gefahr wollten sich die Berliner doch nicht aussetzen, und nachdem der Bürgermeister ihnen klar gemacht, daß Hans Jörge weder an Rache denke noch überhaupt in der Nähe sei, kamen sie endlich zur Vernunft und hielten Ruhe. So konnten denn die Kurfürstin und ihr junges Herrlein sich wieder des ungestörten Nachtschlafes erfreuen, und das Hoflager blieb in Berlin. Wie anders sich die Verhältnisse gestaltet hätten, wenn die Drohung verwirklicht worden, wenn die Residenz, wie es schon im Plane lag, nach Küstrin verlegt worden wäre, wer könnte das heute sagen?! Zur Vervollständigung dieser Erinnerungen fügen wir noch hinzu, daß die Engländer über Köpenick nach der Lausitz abzogen und in Böhmen noch rechtzeitig eintrafen, um bei der Schlacht am Weißen Berge, 8. November 1620, mit vernichtet zu werden.

Englische Studenten.

Nachdem neulich in einem längeren, dem „Louisville Anzeiger" entnommenen Artikel an dieser Stelle das amerikanische Studentenwesen und seine häßlichen Auswüchse beleuchtet wurden, wird unseren Lesern ein Aufsatz von Interesse sein, in welchem sich ein Fachmann über die englischen Studenten verbreitet. Der betreffende Aufsatz ist in der „Berl. klinischen Wochenschrift" veröffentlicht und stammt von Dr. W. Nagel. Derselbe urtheilt über die englischen Musensöhne wie folgt:

Es sind ruhige zurückhaltende Gentlemen, zuvorkommend gegen einen Fremden, der ihnen vorgestellt wird. Jeder, der mit englischen Familien bekannt ist, weiß, daß die gebildeten Mittelclassen in England verhältnißmäßig anspruchslos leben und daß in vielen Kreisen vollkommene Enthaltsamkeit in Bezug auf alkoholische Getränke herrscht. In Folge hiervon sind Trinkgelage unter englischen Studenten unbekannt; ebensowenig kommt es vor, daß man ein paar Semester im Nichtsthun verbringt. Der englische Student interessirt sich für körperliche Uebungen, er sucht seine Zerstreuungen in Cricket, Football und in „Boat Races", und Jeder, der längere Zeit in England gewesen, weiß, ein wie lebhaftes Interesse alle die Schichten der Bevölkerung an den Wettkämpfen zwischen den Universitätet oder Schulen nehmen.

In jeder Hospitalschule besteht auch ein athletischer Club, der von dem Vorstande mit großem Interesse gepflegt wird. Neben diesen Vergnügungen stellen sich aber die Studenten und nicht am wenigsten die Mediciner andere und sehr ernste Aufgaben, wozu das Elend in den niederen Ständen, welches in England kaum größer ist, als in anderen Ländern, aber dort mehr an den Tag tritt, Veranlassung genug giebt. Wenn man bedenkt, daß im vorigen Jahre in Dublin 15,000 Betrunkene, darunter 5000 Weiber, verhaftet wurden, daß in Edinburgh täglich etwa 40,000 Mark für Alkoholika verausgabt wurden — eine Summe, die größer ist, als der tägliche Betrag für Hausmiethe in Edinburgh—und wenn man ferner bedenkt, daß in London 1 auf 175, in Birmingham 1 auf 153, in Manchester 1 auf 71 und in Liverpool 1 auf 50 Einwohner wegen Betrunkenheit verhaftet werden, so wird man sich nicht wundern, in den größeren Städten studentische Vereine zu finden, deren Mitglieder ihre freie Zeit nebst beträchtlichen Geldopfern zur Besserung des socialen Elends durch eine Art missionärer Wirksamkeit verwenden. Daß in England für die Armen, besonders in Bezug auf Wohnung, billige und gute Ernähoung, Unterricht und gesunde Unterhaltung so sehr viel mehr gethan worden ist, als in allen anderen europäischen Staaten, ist nicht am wenigsten dem Umstande zu verdanken, daß gebildete junge Männer, z. B. aus den höchsten Kreisen, durch die gedachte Wirksamkeit die socialen Schäden aus eigener Anschauung kennen gelernt haben und dadurch in Stand gesetzt worden sind, in ihrer späteren Thätigkeit mit Erfolg für Abhilfe einzutreten.

Audienz beim Kaiser von China.

Der neuernannte deutsche Gesandte am chinesischen Hofe, v. Schenck, hatte Anfang Juli bei dem Prinzen Ching u. bei dem Minister des Tsung-li-Yamen seinen Antrittsbesuch gemacht. Am 13. Juli empfing der Gesandte die schriftliche Mittheilung, daß der Kaiser von China ihn am 22. Juli zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen wolle. Es ist chinesische Gewohnheit, dergleichen Besuche erst nach Ablauf der dort heißesten Sommerzeit also nicht vor Mitte August, stattfinden zu lassen. Wenn die Audienz gleichwohl alsbald anberaumt wurde, so kann darin nur der Wunsch des Kaisers und der Regierung von China erkannt werden, sich der deutschen Regierung gegenüber besonders entgegenkommend zu zeigen. Die Audienz war auf vorgängige Anfrage, der Temperatur wegen, auf Vormittag 8 Uhr anberaumt worden und verlief in glanzvoller und würdiger Weise. In dem Wartesaal hatten sich sämmtliche Staatsminister versammelt und erwarteten mit dem Gesandten kurze Zeit die Ankunft des Kaisers. Vor dem Aufgang zur Empfangshalle waren Palastgarden aufgestellt. Die schön gelegene und schön geschmückte Halle, dieselbe, in der auch Herrn v. Brandt die Abschiedsaudienz gewährt worden, bot einen feierlichen Anblick dar. Der Kaiser nahm dem Eingang gegenüber einen erhöhten Sitz ein. Zu beiden Seiten standen je zwei Prinzen von Geblüt, während der Prinz Ching, Präsident des Tsung-li-Yamen, seitwärts auf einer Stufe des Thrones kniete. Zu beiden Seiten des Thrones waren im Halbkreis ungefähr 40 Palastgarden ersten Ranges aufgestellt, denen sich nach dem Eintritt des Gesandten die Minister und andere hohe Staatsbeamte anschlossen. Nachdem der Gesandte von dem Großsekretär Fukan und von einem der Minister des Tsung-li-Yamen in die Empfangshalle geleitet worden, hielt er die übliche Ansprache, welche der Sekretär Interpret Freiherr v. d. Goltz, alsbald in's Chinesische übertrug. Dann überreichte der Gesandte, an die Stufen des Thrones tretend, sein Beglaubigungsschreiben, welches der Prinz Ching entgegennahm und stehend dem Kaiser überreichte, der durch das Neigen des Kopfes den Empfang bestätigte. Der Kaiser antwortete hierauf, indem er sich zum Prinzen Ching wendete, der dann die Stufen des Thrones herabstieg und die kaiserliche Antwort wiederholte, die Freiherr v. d. Goltz in's Deutsche übersetzte. Der Kaiser sieht noch jugendlich und zart aus, der Empfang schien ihm Freude zu machen. Der Ausdruck seiner Züge bekundete Theilnahme an dem, was vorging. Man darf feststellen, daß die Chinesen alles geleistet haben, was sie konnten, um den Empfang würdevoll und feierlich zu gestalten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— „Welchen Führer schlagen Sie mir vor?" frug ein englischer Lord seinen Wirth in den Schweizer Alpen.— „Wenn ich Sie wäre," entgegenete der Wirth, „würde ich den Steigerseppel nehmen; denn sein Bruder ist der Ortspriester und der liest gerne ein paar Messen für Ihre Seelenruhe, ohne 'was dafür zu verlangen."

—Ein Geistlicher in Irland predigte über die „Speisung der Fünftausende", machte aber einen Fehler beim Lesen des Textes und las: „Und sie speisten fünftausend Menschen mit fünftausend Laiben Brod und zehntausend Fischen". — Ein alter Irländer, der in der Kirche zugegen war, machte die Bemerkung: „Das ist doch kein Wunder, das könnte ich auch thun." — Der Prediger hörte dies, wählte am darauffolgenden Sonntag denselben Text, las aber diesmal richtig: „Und sie speisten fünftausend Personen mit fünf Laiben Brod und fünf Fischen." Er wartete einen Augenblick, beugte sich über den Rand der Kanzel vor und stellte halblaut die Frage: „Könntest Du das ebenfalls thun, Murphy?" — „Sicherlich, Hochwürden," antwortete Murphy.— „Und auf welche Weise?" — „O," antwortete Murphy, „mit dem was vom vorigen Sonntag übrig geblieben ist."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 B	7.20 B
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.10 N	7.20 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo, St. Louis & Bloomington	8.[illegible] N	6.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.20 B
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 B
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 B	*2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 B
Rockford & Freeport Passagierzug	*5.[illegible] N	*10.10 B
Rockford & Freeport Expreß	*8.30 B	
Dubuque & Rockford Expreß		*7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 B	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 B	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 B
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.18 B	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 B
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 B

*Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 B	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	[illegible]	[illegible]
New York, Washington, Pittsburg und Baltimore Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
New York, Washington und Baltimore	[illegible]	[illegible]
Local	[illegible]	[illegible]
Pittsburg	[illegible]	[illegible]
Nacht-Expreß	[illegible]	[illegible]

* Täglich. ‡ Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	[illegible]	[illegible]
Ashland, Iron Towns und Duluth	[illegible]	[illegible]
Chip. Falls und Eau Claire	[illegible]	[illegible]
Waukesha Expreß	[illegible]	[illegible]

*Täglich. ‡Sonntags ausg.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

	Leave	Arrive
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Pacific Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Denver & California	[illegible]	[illegible]
St. Louis Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Palace Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis	[illegible]	[illegible]
Springfield	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Bahnhof, Dearborn Station.

	Abfahrt	Ankunft
Southern Expreß	[illegible]	[illegible]
Terre Haute und Evansville	[illegible]	[illegible]
Nashville & Atlantic Limited	[illegible]	[illegible]
Terre Haute & Evansville	[illegible]	[illegible]

